









Christoph Ernst Siculus
ANNALIVM
LIPSIENSIVM
MAXIME ACADEMICORVM
SECTIO XXXI.

Oder

Des Leipziger Jahr-Buchs
Zu dessen Vierten Bande
Sechste Fortsetzung.

Welche

Die Vermischten Geschichte
Des Jahrs 1727.

In Zehn Abtheilungen,
bis auf einen kleinen Rückstand,
Liefert.

Leipzig, bey dem AVTORE, 1730.

Gelehrter Ernst Schulz

ANNALE

DES

MAXIME ACADEMICORUM

SECTION XXXI

1757

Gelehrter Ernst Schulz

zu dessen Tode

Gelehrter Ernst Schulz

1757

Gelehrter Ernst Schulz

Das Jahr 1757

Zu Ehren

des auf einem kleinen Buchhändler

Gelehrter

Gelehrter Ernst Schulz

Dem G. Leser:

War zwar eine Vor- Erinnerung zugebracht, darinnen man theils **Etwas** zur Entschuldigung eines so langen Außens und bey nahe gänzlichen Unterbleibens dieser Annalium, theils **Etwas** zur Ermunterung eines bereitwilligern Beytrags zu den hieher gehörigen Sammlungen, theils auch noch **Etwas** von dem in etwas geänderten Vortrag der Vermischten Sachen sagen wollen.

Doch was würde solches alles sonderlich mehr nützen, als daß es nur ein Gesagtes bleibe?

Allermaßen das erstere was überflüssiges zu seyn scheint, bey denen nehmlich, die von selbst schon wissen, daß der Autor weder Zeit noch Mittel übrig habe, so wenig mit seinen Amts-Berrichtungen, die ihm fast keine Neben-Stunden gestatten, als mit mercklichen Verlags- Kosten, die er mit genauer Noth wieder bekömmt, verschwenderisch zu thun.

Das andere dürffte, nach bisheriger fattsammer Erfahrung, doch eben so wenig, als sein mehrmaliges Erinnern, fruchten, gestalt er sich doch eben nicht mehrerer Willfährung zu seiner Erleichterung zu versprechen hat, als ihm Zeithero wiederfahren, wenn er
auch

auch gleich das Geschicke hätte, mit den aller-
 bündigsten Bewegungs-Gründen darzu,
 und mit den nachdrücklichsten Anpreisun-
 gen dieses Berckgens, auch ganze Bogen
 anzufüllen.

Das dritte wolte ihm fast am nöthig-
 sten deuchten, indem er vor was unumgäng-
 liches ansah, zu melden, warum er nicht
 bey dem bisherigen Monath-Verzeichnisse
 in Ordnung der Zeit geblieben, sondern die
 vorgekommenen Sachen in gewissen Abthei-
 lungen vorzutragen iso anfangte? weil er das
 durch den Verdacht einer Unbeständigkeit
 und Bancelmuths von sich abzulehnen nö-
 thig befand; zumahlen er noch nicht ver-
 gessen, daß er wohl ehe eines unordentlichen
 Vortrags, insonderheit bey dem Zttleben-
 den Leipzig, beschuldiget worden.

Allein, wie dieses nur von solchen Leu-
 ten geschehen: denen es an gnugsamer Ein-
 sicht ermangelt, da doch hingegen verstan-
 digere, und die sich selbst zu untersuchen
 vermögend, ob sie denn wohl, wenn sie
 dergleichen fertigen sollten, alles an einem
 Schnürgen haben würden, daß nicht dant
 und wann etwas alieno loco zu suppliren
 vorkommen müste, sich mit solcher übereili-
 gen Fadel-Sucht leichtlich nicht beschmizen;

Also mag den Verfasser wenig irren,
 wenn

wenn anmaßliche Censores entstehen, die nicht von selbst begreifen wollen oder können, wie derselbe, aus Mangel gehaltener Diurnorum, die er neml. anderer nöthigen Berrichtungen halber ganzer 2 Jahr un- terlassen müssen, und folglich wegen einer Unmöglichkeit, auch weil er von dem Wer- ck selbst mehr Schaden als Nutzen hat, das- selbe gar erliegen zu lassen, aus einer hof- fentl. untadelhaftesten *αὐτοφιλία* um so mehr schlüßig worden iemenige: er auf den vorigen Fuß zu verfahren sich im Stande gefunden.

Unter dessen hoffet derselbe, daß solch sei- nes in etwas geänderten Vortrags hal- ber, nebst der ihn betroffenen Nothwen- digkeit, es nur so gut zu machen, als es mög- lich gewesen, ihn wenigstens diejenigen Gön- ner entschuldigen werden, auf deren Ver- anlassung und Befehl die dem Pflug be- reits entzogene Hand wieder an denselben- geleyet werden müssen. Es ist auch der Auctor allenfalls zu frieden, wenn nur etli- chen wenigen die gar wenige Aenderung nicht miß- ja vielleicht wohl baß- gefällt, daß nemlich gleichsam Capitel-Weise bey- sammen zu finden, was zusammen gehöret, an statt daß solches in dem Monath- Verzeichnisse ziemlich zerstreuet gewesen.

In solcher Hoffnung nun ist es aufs
neue

neue beschlossen, wenn Gott Leben und zu-
 längliche Muße verleihet, diese nunmehr
 in die 15 Jahr gefertigten Annales maxi-
 me Academicos nach aller Möglichkeit
 fernerhin fortzusetzen, und werden gegens-
 wärtig auf einmahl 3 Sectiones geliefert,
 auch wohl noch eine beygefüget, dafern je-
 ne zu gänzlicher Nachhohlung des Rück-
 standes nicht zulänglich seyn möchten.

Anbey aber beziehet sich der Autor auf seine
 schon ehemals bedungene Ausflüchte, insonder-
 heit daß er auf den Fall, da ein oder das andere,
 als in diese Annales ebenfalls gehörig, vermif-
 set werden möchte, sich ja niemahls darzu an-
 heischig machen wollen, alles in Vollkommen-
 heit zu gewähren. Denn darzu würde gewiß-
 lich ein ganzer Mann erfordert, der sonst an-
 ders nichts zu thun oder zu besorgen hätte: und
 dennoch stünde dahin, wenn er auch gleich noch
 überdieß mit einem Salario dafür versehen wä-
 re, ob er dem Werke bis zur Vollkommen-
 heit, geschweige in so weit, daß niemand nichts
 daran auszusetzen haben würde, gewachsen seyn
 könnte. Dahero es dann fernerhin bey dem
 bedungenen und versprochenen Etwas schlech-
 terdngs bewenden muß. Wie denn auch der
 G. Leser sich nicht mißfallen lassen wird, daß
 hiermit auch von der vorgehabten Vor-
 Erinnerung doch Etwas gesa-
 get worden.

Des
Leipziger Jahr-Buchs
Vermischte Sachen
1727.

Erste Abtheilung.

Academische PROMOTIONEN
Folge der in Leipzig lebenden Graduirten,
Nebst denen Inaugurations-Documenten
und daraus gezogenen Beytrag zu
deren Lebens-Beschreibungen,

So viel nehmlich davon in dem Tages-
Register der Leipziger Universitäts-Sa-
chen noch nicht vorgekommen.

I) DOCTORES JURIS 1727.

Den 10 Maj. 1727 promovirte zu Erfurth
M. David Gottlob Dietz, Advoc.
Saxon. immatriculat. & Mathemat.

DISSERT. inaugural. Juris metallici de Jure Se-
nioratus metallici, metallicolis in tractu ad metalla
effodienda concessio concurrentibus (Von ältern und
jüngern im Felde.)

PROGR. Promotoris Joh. Philipp Streits Jcti
ad l. 2. ut lit. pendente, quod vel post provocatio-
Viert. Band. VI. Forts. Si nem

I. Abtheil.

Prom. Ac.

nem aut definitivam sententiam nulli liceat imperatori supplicare, & quomodo per Rescripta Principum implorantibus subveniendum sit, commentantur.

VITA Candidati: Geböhren zu Stollberg im Erzgebirg. Erzhse Meißner-Landes, den 12 Dec. 1699. Der Vater: David Dietz, Accis-Inspector, Steuers-Einnehmer, Stadtschreiber und Advocatus immatriculatus; die Mutter: Johanna Magdalena, M. Gottfr. Müllers, Pastoris zu Stollberg. Præcept. in Musicis & Grammatica: Adam Martini, Cantor in Stollberg, und Abraham Siegert Tertius daselbst, ferner Gottlob Schaffer; auf der Universität Leipzig aber von a. 1615 Prof. Gottfr. Polyc. Müller, Prof. Ulric. Junius, Haase, D. Plattner, unter dem er a. 1717 *de generatione metallorum* disputiret; D. Joh. Friedrich Olearius P. P. D. Carl Otto Rechenberg P. P. D. Joh. Christoph Schacher P. P. D. Luder Mencke P. P. und Ordinar. D. Dinkler P. P. D. Laurentius, D. Trier P. P. und D. Rivinus. Nachdem er pro Praxi examiniret und immatriculiret, hat er, unter Anführung M. Adam Zickers, Rectoris zu Stollberg, die Physic excoliret, und zu Freyberg, auch im Hennebergischen das Berg-Wesen sich bekant gemacht, ist darauf in Leipzig Magister worden, hat gelesen und *de impossibilitate perpetui Mobilis* disputiret, Programmata geschrieben *de consensu Mundi ex harmonia Musica; de quantitate Prædicati in propositione categorica*, und *de ratione tractandi cursum philosophicum*, darbey aber auch Praxin Juridicam getrieben.

LECT. cursor. ad l. 2. C. *ut lite pendente.*

Den

I. Abtheil.

Prom. Ac.

Den 25 Jul. zu Franckfurth an der Saale
 von Joh. Gottfr. Lange, Lips.

DISP. inaug. de jure separandi Allodium a Feudum,
 Præside Christian Gottfried Hoffmann, Königl.
 Preuß. Geh. Rath und Ordinar. auch D. & Decano.

Den Nov. zu Franckfurth M. Joh. Abraham
 Rivinus, Lips.

DISP. inaug. de dissensu jurium in puniendo adulterii crimine,
 Præs. Christian Gottfried Hoffmann, Königl. Preuß. Geheimbd. Rath und
 Ordinar.

Den 19 Nov. 1727 zu Erfurth M. Friedr.
 Aug. Ide, Lips.

DISS. Inaug. de usu Attestatorum in defensione Inquisiti.

PROGR. Regier. Rathes Ernst Tenzelsl, D. & Decani,
 de favore reorum, occasione l. 125. ff. de R. Jur.

LECT. cursor. ad d. l. 125. ff. de R. J.

VITA: Geb. den 15 Apr. 1701 alhier in Leipzig
 Der Vater: Heinrich Ide, weyl. Rauff- und
 Handelsmann; die Mutter: Joh. Regina, D. Georg
 Heintzens Instit. P. P. und Fac. Jur. Asses. Tochter;
 hat studieret von a. 1716 auf dem Gymnasio
 zu Görlitz, und von a. 1718 bey der Schul-Pforte,
 von a. 1720 aber auf der Universität Leipzig, da er
 denn gehöret in Philosophicis D. Olearium, D. Rüdiger
 in Historicis Rechenbergen, Mencken und
 Mascoven; ward nach 2jährigen Academischen
 Studio Magister Philosophiæ a. 1722. und hörete in
 Jure Civili, Canonico und Publico D. Mascoven it. D.
 Haymen, wie er sich denn des letztern Information

I 2.

ganzer

I. Abtheil.

Prom. Ac.

ganzer 5 Jahr bedienet, absonderlich was praxin
anbelangetDen 3 Oct. 1727 zu Franckfurth M. Chris-
tian Gottfried Mörlin Lips.DISP. inaug. de differentiis Juris Romani & Ger-
manici in doctrina DE DONATIONIBUS
PROPTER NUPTIAS Præs. Christian Gottz-
fried Hoffmann, Königl. Preuß. Geh. Rath und
Ordinar.Den 4 Dec. zu Leipzig George Christoph
Plaz Lips. des Raths daselbst.

DISP. inaug. vid. im Tage: Register.

VITA: Geb. den 5 April. 1705 zu Leipzig. Der
Vater: D. Abraham Christoph Plaz, auf Mogkau,
Althen und Plösen, Königl. Pohl. und Churfst.
Sächs. Appellation-Rath, Ober-Hoff-Ger. Af-
fessor, des Schöppen-Stuhls Senior, und Bürger-
meister; die Mutter: Anna Magdalena Schwenz-
dendorfferin; Præceptores: Lehning, Seidel u.
M. Hebenstreit, unter dessen Præsidio er dispu-
tirt de differendo impænitentis supplicio, ferner L.
Exell P. P. M. Pezold, D. Schubert, M. Rabe-
ner, Luder Mencke, über dessen Gymnasium Pole-
micum er verschiedenemahl disputirt, D. Baudis,
D. Mascov, D. Baver, D. Gebauer, unter dem er
de jure reluendi per generalem consensum simul-
taneæ investiti in alienationem feudi extincto; dispu-
tirt, ingl. D. Joh. Flor. Rivinus P. P. Hat eheer seine
inauguralem gehalten, auf allergnädigste Dispen-
sation absque Præside disputirt de religione sepul-
crorum &c.

Eod.

I. Abtheil.

Prom. Ac.

Eod. zu Leipzig M. Adrian Steger, Lipsf.

Exam. rigoros. den 29 Apr. 1727 ad l. 26 ff. de fide-
jus. can. 5. quæst. 1. c. 34. cap. 28. X. de decim. & l. 12.
C. de pœn. DISP. inaug. vid. im Tage-Register.

VITA: Geb. zu Leipzig den 18 Dec. 1707. Der Va-
ter: D. Adrian Steger, Kays. und Königl.
Pohln. auch Churf. Sächs. Hof-Rath und Bür-
gemeister &c. Die Mutter: Juliana Susanna
Schacherin. Præceptores M. Otto, M. Holtzapffel
M. Heinsius, D. Contradi, Lic. Crell P. P. der juns-
ge M. Crell, Hausen P. P. D. Mencke, D. Francken-
hein, D. Clearius, Polyc. Müller, M. Löder, L.
Jenichen P. P. Hat als Baccalaureus Philos. dis-
putiret de eo, quod justum est circa jocos & faceti-
as, ist Magister worden 1725, und hat sich habili-
tiret de Domitio Ulpiano, ferner zu Præceptoribus
gehabt: D. Dindlern, Mascov, Bauern, Gebau-
ern und Prof. Kühnhold; disputiret super theses Col-
legii Polemici Menkeniani und unter D. Kühn-
holden de palmario Advocatis promisso &c.

Eod. zu Leipzig Christian Gottfried Schmidt
Lipsf.

Exam. rigoros. d. 2. Sept. 1727. ad c. 42 X. de Simon.
l. 22 C. de fideicom. l. 30 ff. de re judic. & can.
5 dist. 96 DISP. inaug. siehe im Tage-Register.

VITA: Geb. den 7 Maj. 1704. Der Vater: Johann
Heinrich Schmidt, vornehmer Handelsmann,
die Mutter: Johanna Susanna Rosenfeldin;
Præceptores: Mich. Andr. Potenius, Wilhelm Ill-
mann; und auf der Universität von anno 1721 D.
George Phil. Clearius P. P. Friedr. Mentz P. P.
Polyc. Müller P. P. M. Rabener und L. Jeni-
chen,

Si 3

chen,

I. Abtheil.

Prom. AC.

chen, P. P. Hat disputiret unter M. Illmann *de torneamentis cum primis Germanicis*; darauf er gehöret Mencken, Bandiß, Schubert, Rivinum, Mascov, Freisleben, Bauern und Gebauern, ingl. Gribnern; hat etliche mahl über das *Gymnasium Polemicum*, und unter D. Siegelin *de Creditoribus societatis, privatis socii Creditoribus non preferendis disputiret*

Eod. zu Leipzig Frank Wilh. Romanus
Lipf.

Exam. rigoros. den 22 August. 1727 ad l. 22. C. de haer. § Manich. l. 57 ff. de Oblig. § act. can. 6. quest. 1 e. 36 § cap. 10 X. de testib. DISP. inaug. siehe im Tage-Register.

VITA: Geb. den 13 April. 1703. Der Vater: D. Frank Conr. Romanus, Königl. Pohl. und Chff. Sächsl. Geh. Rath und Bürgemeister allhier; die Mutter: Christiana Maria geb. Brummerin. Praeceptores: M. Pezold, und von a. 1720 auf der Academie D. Müller, Rüdiger, M. Rabener, D. Mascov, Hof R. Gribner, D. Schubert, Rivinus, Bandiß, Dindler, Bauer und Gebauer; Disputirt unter D. Gebauern *de eo, quod in Jure nostro vacuum dici potest*.

Eod. zu Leipzig M. Aug. Flor. Rivinus Lipf.

Exam. rigoros. den 23 Sept. 1727. ad can. 6 dist. 2. cap. 4. X. de eis, quae fiunt a maj. part. l. 4. C. de adqu. l. amitt. possess., § l. 27. ff. de reb. credit. DISP. inaug. s. im Tage-Register.

VITA: Geb. den 31 Jan. 1707. Der Vater: D. Joh. Flor. Rivinus P. P. wie auch des Stiffts zu Raumburg und Wurzen; die Mutter: Clara Elisabeth

beth

I. Abtheil.

Prom. Ac.

beth geb. Rivinut. Præceptores: Koch, M. Mörlin
M. Marci und M. Sancke; und auf der Universität
von a. 1723 D. Phil. Olearius D. Andr. Rivinus,
D. Rüdiger, L. Crell P. P. und M. Jöcher; hat a.
1724 das Magisterium in Philos. erhalten, und sich
habilitirt mit der Disputation *de Interpretatione Phi-
losophica ejusque in societatis materia utilitate*;
Darauf ferner gehöret seinen Hr. Vater, D. Joh.
Flor. Rivinam, D. Baudiss, Mascov, Rechen-
bergen, insonderheit aber D. Gottl. Rivinam. Als
der Hr. Vater seine Disputation pro Loco ad Faculta-
tem *de jure jurando in alterius animam*, gehalten,
hat er der Sohn (fortassis nunquam audito exemplo)
Respondenten Stelle vertreten. ¶

Eod. ibid. M. Joh. Balth. Faber Lips.

Exam. rigoros. den 9 Oct. 1727. ad l. 69. ff. pro
focio. can. 8. dist. 28. cap. 1. X de empt. vendit. l. 3. C.
de fabricens. DISP. inaug. s. im Tage-Register.

VITA: Geb. den 6 Sept. 1706. Der Vater: Balth.
Faber, vornehmer Handelsmann und nunmehr
des Raths; die Mutter: Christiana Geb. Küstnerin.
Præcept. bis zu den Academischen Studien M. Pezold
auf der Universität aber von a. 1724 D. Müller, D.
Joh. Flor. Rivinus, Mencke, Gribner; hat dispu-
tirt ex cathedra Philosoph. unter M. Aug. Flor.
Rivino *de interpretatione Philosophica*, und ex
cathedra Jurid. unter D. Joh. Flor. Rivino a.
1726 *de consensione thalami*.

Eod. ibid. M. Christian Henr. Drewer Dresd.

Exam. rigoros. den 17 Oct. 1727. ad l. 14. C. ad
Sct. Vellej. l. 2. ff. qu. ex fact. tut. vel curat. can. 2.

Si 4

quest.

I. Abtheil.

Prom Ac.

quest. 2. c. 14 § cap. 8 X. de in integr. restitut.
DISP. inaug. siehe im Tage-Register.

VITA: Geb. 1701. Der Vater: Christian Henr. Drewer, Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Hof- und Justit. ingl. Berg-Rath; die Mutter: Sophia Elisabeth Fritschin. Praeceptores zu Wittenberg auf der Universität von a. 1721. Joh. Wilh. Berger, Strantz, Löscher, Haße, Weidler; in Jure aber Werner, Bastineller, Mencke, Spener und Krause, ingl. Kemmerich, Brendel, Wolff; nachdem er aber unter D. Lehmanns Rectorate anhero nach Leipzig sich gewendet, ist er Magister worden, und hat von Hof-R. Gribnern profitiret, auch die erstere Disp. *de jure territorii subordinati* unter demselben gehalten.

2) DOCTOR MEDICINÆ 1727.

DEN 11 Sept. 1727 zu Erfurth, M. Christian Gottlieb Meinig, Lips.

DISP. inaug. *Pathologico-practica de Causo.* (a)

3) LICENTIAT. Juris 1727.

DEN 30 Maj. 1727 zu Helmstädt Abrah. Friedr. Salckner Lips.

DISP. inaug. *de jure privatorum circa occupationem*, Præs. Augustino Leysero, Antecessore.

(a) Weil kein PROGRAMMA von der Medicin Facultæt zu Erfurth gefertigt wird, kan man sich auch der Lebens-Beschreibung daher nicht erhalten. Gleichwie es auch bey andern, da nichts ad vitam eorundem mit vorkommt, eben an dem Programme fehlet.

Exam.

I. Abtheil.

Prom. Ac.

4) BACCAL. Juris 1727.

Den 7 April Carl Gottlieb Behrnauer
Budislin. Lus. extra Facultatem;

Exam. c. 4. X. de divor. & l. 20 C. de pactis,

Den 26 Sept. ibid. M. Christian Heinrich
Drewer Dresd. ad Facultatem.

Exam. ad c. 7 X. de offic. Jud. deleg. und l. 9 C. de
pact.

5) BACCALAUREI Medic. 1727.

Den 8 Mart. zu Leipzig M. Ludw. Friedr.
Salckner, Lips.

Den 22 Mart. 1727. eben daselbst Joh.
Sam. Teucher, Cizens.

Ferner Gottlob Richholz Vratislav.
M. Paul Christian Müller, Lips.

6) DOCTORES s. MAGISTRI PHILOSO-
PHIAE, 1727.

Den 20 Febr. 1727 alhier in Leipzig.

Joh. Christian Wendt, Lips.
Joh. Gottlieb Böttcher, Lips.
Joh. Balthasar Faber, Lips.
Friedr. Gottlob Döbler, Delit. Misn.
Gottlob August Werner, Lips.
Joh. Christian Stemmler, Neost. ad Orl. Var.
Christian Gottlob Kändler Fischbach, Misn.
Heinrich Wielack, Gubena-Lusat.

315

Chris

I. Abtheil. Prom. Act

Joh. Friedrich Hebenstreit, Neost. ad Orl. Var.
 Joh. Gottfr. Müller Reichenhaco - Var.
 Henr. Gottlieb Francke, Teichwizio Var.
 August Christian Starcke, Muhlhusa - Thur.
 Otto Joh. Gottlieb Zimmermann, Breslenzo-Luneh.
 Joh. Georg Neuhöfer, Augustanus
 Joh. Gottlob Liebig, Hunera - Siles.
 Christian Heinrich Drewer, Dresd.
 Christoph Sande, Gubena - Lus.
 Paul Friedr. Scharnov, Jutreboga-Saxo.
 Gottlieb Grosse, Dorfthaina-Misn.
 Gottfr. Förster, Fridberga-Siles.
 Joh. Sidalcke Gedaneasis
 Joh. Gottfried Neunbergh, Lauba-Lus.
 Ehrenfried Lebrecht Albanus Isleb-Saxo.

7) BACCALAVREI | PHILOS.

Den 14 Jun. 1727 in Leipzig:

Carl Gottlieb Weidlich Rochlitio-Misn.
 George Matthias Bose Lips.
 David Friedr. Tenbner Hayna-Misn.
 Christian Lüder Chemnitio-Misn.
 Joh. Friedrich Schneider Martisburg.
 Joh. Gottfr. Kuppe Sorbigio-Misn.

Den 20 Dec. 1727 in Leipzig:

Nicolaus Schwabe, Lips.
 Gottlieb Bernh. Weissenborn, Nobizens.
 Carl Aug. Wolff, Haynsen.
 Samuel Gottfr. Becker, Lauba-Lus.
 Friedrich Gottlob Glauch, Lips.

Am

Anderer Abtheilung.

Von Beförderungen und Habilitationibus Academicorum, extra Gradus Academicos

betrachtet:

1) Die a. 1727 zum Ministerio ordinirten Geistlichen.

Den 17 Jan. Joh. Gottlob Walpurger, von Eilenburg, als Diac. subst. auf dem Berg vor Eilenburg, unter die Inspection Eilenburg.

24. Wilh. Dominicus, von Greiffenberg in Pommern, als Pastor zu Crimnitzschau unter Zwickau. eod. Salomon Stemmler, von Copitzsch bey Neustadt an der Orla, als Pastor nach Kolba unter Neustadt.

31. Joh. Adam Schmalz, von Leisling bey Weissenfels, als Past. subst. zu Gruna und Thomsen unter Weissenfels.

28 Febr. M. Friedr. Gottlieb Krantz, von Schkeuditz, bisheriger Sonnab. Pr. zu S. Thomæ, als Diaconus zu Taucha, unter Leipzig.

14. Mart. Joh. Andr. Ruppert, von Dresden, als Past. subst. zu Groß-Melsbach unter Langensalza.

19. M. Jeremias Friedrich von Greiffenberg in Schlessien, bisheriger Tertius an dem Laubanischen Lyceo, als Pastor Pestilentialis und Prediger bey der Kirche zur Lieben Frauen in Lauban.

28 Mart. Gottlieb Kühn, von Borna als Past. zu Kirch-Heilingen unter Langensalza

3. Apr. Joh. Heinr. Sahn, von Hefleben in Thüringen

- II. Abtheil. Beförd.
 ringen, als Past. zu Wendisleben unter Weißens
 See.
2. Mai. M. Joh. Christoph Stemmler, von Ziegen-
 rüch, als Past. Substitut. zu Ziegenrüch unter Neus-
 stadt an der Orla.
13. Jun. M. Martin Nimmbach, von Jüterbock,
 als Pastor zu Alten Gönnä, Lehesten und Krip-
 pendorff unter Schul-Pforta.
- 20 = Heinrich Wolff, von Pirna, als Past. zu Pelitz
 unter Eilenburg.
- 27 = M. Christian Hille, aus Lauban, bisheriger
 Collega Tertius des Laubanischen Lycii, als Pres-
 diger zu Jenckendorff und Uhlersdorff ohnweit
 Görlitz.
9. Jul. Christian Adam Held, von Weissenfels,
 als Archi-Diacon. zu Weissen-See unter Weissen-
 See.
- Eod. M. Mich. Gottlieb Kieckling, von Werda, als
 Past. subst. zu Limehna unter Eilenburg.
25. Jul. Joh. Gottfried Francke, von Delsnitz,
 als Diacon. sublit. zu Auerbach unter Plauen.
1. Aug. Gottlieb Siegfried Holz Müller von
 Geithayn, als Past. zu Hermsdorff und Gering-
 walde unter Rochlitz.
- 8 = M. Adam Gottlob Kühn, von Stößen bey
 Raumburg, als Past. sublit. zu Zemschen und Jau-
 che unter Weissenfels.
- 22 = Joh. Casp. Reiffenstein, von Großen Monra,
 als Past. daselbst unter Tennstädt.
29. M. Ernst Friedrich Jenzsch, von Bitterfeld,
 als Past. zu Dvesz unter Leipzig.
- Eod. M. Joh. Siegm. Schmäger, von Hohenz-
 Tecla, als Past. subst. zu Hohenz-Tecla, Mogs-
 kau und Baunsdorff unter Leipzig.

12 Sept.

II. Abtheil.

Beförd.

12. Sept. Joh. Jac. Fleischbauer von Kirch-Heilinsgen, als Past. substit. zu Niet-Nordhausen, unter Sangerhausen.
19. = Christoph Becker, von Weisensels, als Past. zu Obersdorff und Grillenberg unter Tennestadt.
- 26 = M. Michael Kanfft, von Gulden-Gose als Diacon. zu Nebra unter Schul-Pforte.
- cod. M. Maurit. Christian Engel, von Burgstadt, als Pastor substitut. daselbst unter Pönig.
- 24 Oct. Jacob Singer, von Wiedebach, als Past. subst. zu Ballstedt unter Weisensels.
- 21 Nov. M. Friedr. Lebrecht Göze, von Zwickau, als Past. zu Weisborn unter Zwickau.
- 1 Dec. Christian Gottlieb Siepe, von Sangerhausen, als Substitutus des Pfarr-Amt Verwalters in Sangerhausen, unter Sangerhausen.
- 22 = Heinrich Christoph Kaulbell, von Dechlitz, als Past. subst. zu Unter-Neßa, unter Weisensels.
- 2) Ab Incluta Facultate Jurid. pro Praxi examinirte fünfftige ADVOCATI (b).

DEn 1 Febr. M. Joh. Ernst Philippi Dresd.

17 Ej. Joh. Jac. Hübschmann Olsniz. Varisc.

17 Mart. Joh. Gottlob Schirmer Pirna - Misn.

19 Ej. Christian Friedr. Siebiger, Loeba-Luf.

(b) Diese nebst denen sub no 3) folgenden Facultäts-Notaris hat man vorhero beyzubringen keine Gelegenheit gehabt: Nachdem man aber hochgeneigte Communication erhalten, und dergleichen auch ins künfftige gehoffet wird, So machet man deßfalls mit dem 1727 Jahre den Anfang.

31. Ej.

5103 (A)

II. Abtheil.

Beförd.

- Den 31. Ej. Joh. Carl Schmidt Ossatiens. Misn.
 9. April. Joh. Adolph Lots Altenburg.
 3. Maj. Joh. Christoph Pratorius Neost. ad Oril.
 7. Ej. Christoph Aug. Döring Dresd.
 14. Ej. Ferdin. Severin Hetschold Lips.
 13. Jun. Just. Erhart Schmidt Frauenstein.
 12. Sept. Joh. Aug. Kettenbeil Bretlebens. Thur.
 17. Ej. Christian Gottfr. Starcke Lips.
 3. Oct. Gottfr. Brng Lauba-Lui
 15. Nov. Christian Ludw. Mierisch Dresd.

8) Ab Eadem Facultate vi Comitivæ Cæsareæ creiret. NOTARII Publ. Cæs. (c)

- Den 17 Febr. Fried. Wilh. Ulrich Skoelens. Misn.
 7. Maj. Christoph. Aug. Döring Dresd.
 14. Ej. Ferdinand Severin Hetschold Lips.
 13. Jun. Just. Erhard Schmid Frauenstein Misn.
 18. Johann Junman. Jüngling Penicens. Misn.
 12. Sept. Joh. Christoph Müller Wonsidel. Franc.
 17. Ej. George Gottfr. Hauptmann Misnens.
 9. Oct. D. Johann Mich. Teutscher Lips.

Desgleichen

Ist in Notariatu confirmiret worden:
 Den 17. Jan. Valentin Otto, Rosviniens. Misn.

(c) Vielleicht können künftig einmahl auch die vor-
 rigen seith der C. Löbl. Facultat ertheilten
 Comitiva nachgehohlet, und also die vollständis-
 ge Matricula der Facultats Notariorum mit-
 getheilet werden.

4) Der

II. Abtheil. Beförd.

4) Dergl. NOTARII a Dn. Consule Civitatis ebenfalls vermöge Keyserlichen Comitiva creiret (d)

DEn 19 Mart. 1726. Joh. Christian Kaulfuß von Plauen.

9. April. / Christian Gottfr. Starcke, Lips.

Eod. / Johann Heinrich Masch, Lips.

23. Julii / David Bartbel Lips.

24. Sept. / Gottfr. Knauer Lips.

28. Ej. / Heinrich Christian Hacke Lips.

9. Oct. / Abrah. Gottfr. Lischwitz Lauba - Lusat.

eod. / Joh. Gottlob Bruchholz,

6. Febr. 1727. Christian Ludwig Mierisch,

26. Apr. / Joh. Christoph Poy.

eod. / Christian Aug. Schnorr.

30. Ejus. / Gotthold, Friedr. Schlessner Gleslin. Misn.

5. Maji. / Christian Friedr. Freiesleben Altenburg.

12. Junii / Joh. George Kresschmar Reichebach. Varisc.

eod. / Christian Gottlieb Schultze

5. Aug. / George Donat, Dresd.

6. Ejus. / D. Carl Heine. Reiberopff, von Eybenstock.

3. Oct. / Carl Wilhelm Andresohn, Lips.

eod. / Lic. Adrian Steger, Lipsienf.

(d) Diese continuiren die vorher bis mit 1725 p. 401 dieses Bandes schon von etlichen Jahren her communicirte Matriculam der Math's Notariorum.

III.

Dritte Abtheilung.

Etliche im Jahr 1727 ergangene Königl. und Churf. Generalia und Mandate.

DEn 20 Mart. 1727 ward ein Mandat d. d. 4 Mart. d. a. affigiret wieder die Kundschaftter und Brief-Träger, so die in Kriegs-Diensten befindlichen Leute zur Deser-tion zu verleiten getrachtet:

WIR, Friedrich August, 2c. Entbiethen allen und jeden, Unsern Prälaten, Grafen und Herren, denen von der Ritterschafft, Ober-Crenß-Haupt- und Amt-Leuthen, Schössern, und Berwaltern, Bürgermeistern u. Räten in denen Städten, auch Richtern und Schultheissen in denen Flecken und Dörffern, denen Gemeinden, und sonstn jedermänniglich im Lande, Unsern Gruß, Gnade und geneigten Willen, Und fügen denselben zu wissen, wie auch schon sonst zur Gnüge bekannt und erinnerlich ist, Wasmaßen Wir, zu Abstellung Derer unzulässlichen fremden Werbungen in Unserm Chur-Fürstenthum und Landen, verschiedene nachdrückliche Mandate, de datis den 12 Martii Anno 1719 und 8 Januarii 1724 ins Land haben publiciren lassen, und wie auch in diesem letztern, daß wer einen erweißlich-betretenen gewaltsamen fremden Werber entweder todt oder lebendig liefern würde, 10 bis 12 Thlr. zum Re-compens bey Unserm hiesigen Amte erhalten solte, mit versprochen worden;

Nachs

III. Abtheil.

Kön. Mand.

Nachdem Wir aber mißfällig vernehmen müssen, daß, sothaner Verordnungen ungeachtet, nicht nur mit dergleichen höchststrafbaren Unternehmungen beständig fortgefahren werde, sondern auch unterschiedene ausgesickte fremde, und auch so gar einheimische Kundschafter und Brieff-Träger sich in hiesigen Landen eingeschlichen, und einige, in Unseren Kriegs-Diensten befindliche Leute, zur Desertion zu verleiten, getrachtet, Und wir das hero, um diesem einreißenden Ubel bey Zeiten zu steuren, der Nothdurfft befinden, obberührte Mandata zu erneuern, und dahin schärffen zu lassen, daß, wenn dergleichen heimliche Kundschafter und Brieff-Träger, auf welche hinführo jedes Orthes Gerichts-Obrigkeiten genaue Achtung geben, und, um sie auszuforschen, allen möglichsten Fleiß anwenden sollen, angetroffen würden, selbige sofort zur Haft gebracht, und, sobald sie des Verbrechens, daß, sie an die Unter-Officier oder Gemeine, sowohl an hiesige Unterthanen, verführtsche Brieffe überbracht, hinlänglich überführet worden, gleich denen fremden Werbern, mit der Strafe des Stranges belegen, u. ihnen dabey der Vorwand, daß sie von dem Inhalte des überbrachten Brieffes keine Wissenschaft gehabt, nicht zu statten kommen, vielmehr denenselben obliegen soll, daß sie sich bey Bestellung dergleichen Brieffe, deren Inhalts zu förderst genau erkundigen, auch, zu mehrerer Sicherheit, solche an einen oder den andern Ober-Officier, worunter derjenige Unter-Officier und Gemeine, an welche die Brieffe gerichtet, stehet, abgeben, u. sich auf solche Waase aller Strafe entziehen; Demjenig gen aber, welcher einen dieser Freveler entdecken u. zur Haft bringen lassen wird, zur Belohnung Sehen Thaler, u. zwar wenn der Verbrecher einen Soldaten verführen wollen, aus Unserer General-Kriegs-Casse, wenn er aber eine andere, zur Miliz nicht

Viert. Band. VI. Forts. R 1 145

III. Abtheil.

Kön. Mand.

zugehörige Person, in fremde Krieger- Dienste zu bringen, gesucht, bey Unserm hiesigen Amte gezeichnet werden sollen;

So haben Wir solches alles, vermittelst dieses Unsers offenen Mandats, zu jedermännlich- che Wissenschaft bekannt machen, und ins Land publiciren lassen wollen, damit sowol nach dem, was hierinnen von neuen verordnet, als auch in oben berührten Unsern Mandaten vorhin schon anbefohlen worden, sich Unsere sämtliche Vasallen und Beamten, auch alle und jede Gerichts- Obrigkeiten und Unterthanen im Lande, gebührend und genau achten, hierwieder auch für sich und bey denen Ihrigen, zu Entdeck- und Erlangung derer fremden Werbere, oder dererjenigen Frevelere, die sich darzu auf vorher beschriebene Maasse, oder sonst auf andere Weise, gebrauchen lassen möchten, allenthalben im geringsten nichts verhängen, noch zulassen, sondern vielmehr darauf durchgängige sorgfältige Aufsicht haben mögen, gegenwärtiges Mandat auch, daß sich niemand mit der Unwissenheit davon entschuldigen könne, an gewöhnlicher Stelle öffentlich anschlagen lassen sollen; Des zu mehrerer Urfund haben Wir dieses Mandat unter Unserm Kanzley-Secret auszufertigen befohlen, So geschehen und geben zu Dresden, den 4 Martii 1727.

Friedrich August.

Heinrich von Bülow.

Joh. Christoph Günther, S.

Den 22 April. 1727 wurde bey E. Köbl. Universität öffentl. angeschlagen ein Mandat, ebenfalls de dato den 4 Mart, d. a. wieder
Ver

III. Abtheil.

Mand.

Verhålung, Passirung, heiml. Schutz-Leist-
und Fortbelffung meineydiger Deserteurs:

Wir, Friedrich August ic. thun hiermit kund
und zu wissen, daß, ob wir wohl wegen
des meineydigen Desertirens, bey Unseren
Regimentern zu Ross und zu Fuß, wie auch Verhå-
lung, Passirung, heimlicher Schutzleist- und Fort-
belffung dergleichen treulofer Leuthe, zu unterschies-
denen mahlen, und noch unterm 2 Se tembris
des 1709 Jahres, nachdrückliche und geschårffte
Verordnung ins Land publiciren lassen, auch
darinnen auf sothaner Deserteurs Verschweigung,
Schutzhalt- und Fortschaffung, eine namhafte
Geld- Buße gesetzt worden, dennoch die schuld-
ige Parition und Beobachtung nicht erfolget, son-
dern solches Ubel mehr und mehr einreissen wollen,
Dahero Wir denn, demselben mit desto ernstlicherm
Nachdruck zu begegnen, der unumgänglichen
Nothdurfft befinden, die, in eben dieser Absicht,
zu verschiedenen mahlen ins Land ergangene De-
serteur-Mandate, und insonderheit nur angezogenes
unterm 2 Septembr. 1709 promulgirtes Mandat
nochmahls und dergestalt zu wiederholen und
zu erneuren, daß nicht nur demjenigen, was dar-
innen, wegen genauer Examinirung derer passir-
renden Leuthe, Bestrafung derer Contravenienten
mit dem vierten Theile sothaner Straf- Gelder,
wohlbedåchtig angeordnet, fünfftighin mit mehr-
rem Ernst nachgelebet, sondern auch hinführo
kein in Unseren Kriegs-Diensten stehender Unter-
Officier und gemeiner Soldat, so nicht mit einem
behörigen von seinem Hauptmanne ausgestellten
Paße, oder Urlaubs-Scheine, worinnen dessen
Lauff- und Zunahme, Statur, der Ort und Zeit,
dahin und wie lange er beurlaubet oder verschis-
set,

R 2

set,

III. Abtheil.

Kön. Mand.

cket, versehen, durchgelassen, vielmehr aller Orten, so er passiret, allda einkehret oder herberget, über den erforderlichen richtigen Pass examiniret, und da er dergleichen zu produciren nicht vermag, sogleich bey denen Gerichten zur gefänglichen Haft gebracht, und davon an das Regiment, worunter er stehet, oder an den nächststehenden Staabs-Officier, zu dessen Abholung, ungesäumte Nachricht gegeben, Hiernächst denenjenigen, so dergleichen eydbrüchige Deserteurs und ohne Pass entlauffne Soldaten auskundschaften, anhalten und einliefern, von demjenigen Staabs-Officier, an welchen der Deserteur ausgeliefert worden, Fünff Thaler vor iedem zur Vergeltung ohnweigerlich gereicht, dem Staabs-Officier aber hernach von dem Capitain, dessen Compagnie die Deserteurs auf eine oder andere Arth verlassen, sogleich refundiret werden sollen, Gestalt Wir denn, wegen richtiger und unverzüglicher Vergnügung sothaner Recompens-Gelder, und daß auf den Fall, da wieder bessere Zuversicht, einer oder der andere selbige difficultiren und zurückhalten würde, derselbe dafür ernstlich angesehen werden solle, durch Unsere Generalität an die Regimenter nachdrückliche Ordres stellen lassen. Da hingegen, diejenigen, so dem Deserteur einigen Vorschub thun, behülfflich seyn, oder denselben verbergen und verschweigen, wie schon erwehnet, nach Schärffe derer ergangenen Verordnungen ohnfehlbar bestrafet werden sollen. Wornach sich also zu achten, und geschiehet hieran Unser erster Wille und Meynung. Zu dessen Urkund ist Unser Königl. Chur-Secret vorgedrucket worden; So geschehen Dresden, den 4 Martii 1727.

Friedrich August

Ludwig Alexander von Seebach,

Heinrich Peter von Guden.

Was

III. Abtheil.

Rön. Mand.

Was Se. Königl. Maj. und Churf. Durchl. wegen des in der Erleuterten u. verbesserten Process-Ordnung geordneten Wegfalls derer HYPOTHECARUM TACITARUM der piarum causarum, insonderheit bey denen Fiscis Academicis, zu veranstalten allergnädigst gemeynnt gewesen, und deßfalls unterm 19 Nov. 1727 an hiesige Universität rescribiret, solches lässet sich aus folgenden ersehen.

Würdige, Hochgelahrte, Liebe Andächtige und Getreue. Was Wir in Unserer Erläuterung und Verbesserung der Process- und Gerichts-Ordnung, sonderlich Tit. 45 §. & 2. in gleichen Tit. 46. §. 6. nach künfftigen Wegfall derer Hypothecarum tacitarum der piarum causarum und deren Sicherstellung, auch derer rückständigen Zinsen halber, und wie weit selbige bey entstanzenden Concurßen und vor angestellter Klage mit dem Capital zugleich angesetzt werden sollen, verordnet, dessen habt ihr euch zu erinnern. Als Iermassen denn nunmehr, daß hiernach, und nach Inhalt dessen, was an obangezogenen Orten dißfalls vorgeschrieben, alles in endliche Richtigkeit gesetzt werde, um so viel sorgfältiger zu dencken seyn will, ie näher die hierzu nachgelassene Frist zum Ende eilet;

So ist hiermit Unser Begehren, ihr wollet solche hinlängliche Anstalt treffen, daß wegen derer der Universität zu Leipzig gehörigen Capitalien ins gesamt so über 10 Rthl. betragen, gestalt wegen derjenigen Posten, so unter 10 Rthl. und biß an diese Summe von denen piis causis ausgeliehen

Rf 3

wen

III. Abtheil.

Kön. Mand.

werden, Wir Uns des nächsten weiter entschliessen wollen, und es daher noch zur Zeit eines Gerichtlichen Consensus nicht bedarff, die Debitores Gerichtliche Consense anzuschaffen oder das Capita, welches hernach anderwärts sicher unterzubringen, abzutragen, angehalten, auch hiernächst die Zinsen behörig eingetrieben werden mögen, damit im wiederigen, und wenn sothane Zinsen über drey Jahr angewachsen, die Administratores nicht selbst den Schaden gelten und vergüten dürffen. Nicht weniger habt ihr es dahin zu richten, daß die Administratores entweder, wann sie immobilia besitzen, vermittelst eines Gerichtlichen Consensus, oder durch andere zulängliche Caution Versicherung machen. Was aber die baaren Gelder, Documenta und dergleichen anbetrifft, werdet ihr, deren besonderer Verwahrung halber, gebührende Sorgfalt in der Maasse vorkehren, damit die *pia causa* auch deswegen gnügsam gesichert sey. Daran geschieht ic.

Vierte Abtheilung.

Merckwürdige SOLENNITäten.

Den 3 Aug. 1727 wurde alhier Sr. Königl. Majest. hohes Nahmens, und Ordens-Fest von dem Herrn Obristen von Sizner mit einer ILLUMINATION und einem von dem Herrn Lieutenant Geyer verfertigten Feuer-Wercke celebriret. Bey dem Anfange der Illumination wurde folgender Text musiciret.

Ode

I V. Abtheil.

Solennit.

Ode.

Chor der Musen.

Uns kömmt ein Ehrfurchtsvoller Schauer,
 Bey diesem Helden-Bildnis an,
 Was ist der Name, der hier schimmert?
 August, um den wir uns bekümmert,
 Als uns sein Schmerz so weh gethan,
 Steht in so unverrückter Dauer?

Da Capo.

Die Treue.

Erschrick nur nicht, du stille Pleisse,
 Man greiffst in deine Ruh nicht ein,
 Denck izt nicht an die alten Stunden,
 Als sich ein Lager hier befunden.
 Es ist August nicht Wallenstein,
 Das Helden-Bild, das ich dir weise.

Da Capo.

Die Tapfferkeit.

Die Zelter, die man aufgeschlagen,
 Sind izt deinen Hütten gleich.
 Man strebt hier nicht nach deinem Gute,
 Und färbt dich nicht mit Bürger-Blute.
 Man lebt bey dem Ergößen reich,
 Und hört nur Jauchzen, keine Klagen.

Da Capo.

Die Zufriedenheit.

Hier ist in diesen fetten Auen,
 Zur Lustbarkeit, der beste Platz.

Kf 4

Da

IV. Abtheil.

Solennit.

Da euch Augustus Schwerdt bedecket,
 So könnt ihr, in das Gras gestreckt,
 Nach eures Hergens bestem Platz,
 Nach seinem Bilde frölich schauen.

Da Capo.

Die Zeit.

Genießet der zufriednen Zeiten,
 Die euch Augusto Wohl gebracht.
 Es bleibt der Wechsel nicht zurücke,
 Indem sich insgemein das Glücke
 Den Feuer-Rädern ähnlich macht;
 Sie brennen nur um anzudeuten.

Da Capo.

Chor.

So steige, Feuer, in die Lüfte (e)
 Und theil dich durch den lauten Knall.
 Du sollst dich zwar erhaben zeigen:
 Doch unser Wunsch wird höher steigen:
 Augusto lebe sonder Fall! (f)
 Antwortet drauf Thal, Wald und Kluffte.

Da Capo.

(e) Hier wurde der Anfang zum Feuer-Wercke mit Raquetten gemacht.

(f) Hier wurde Salve gegeben.

Es

IV. Abtheil.

Solenit.

Es stellet aber die Illumination vor, den Hercules in Lebens Grösse, nach seinem orderlichen Kennzeichen; In der rechten Hand hielt er ausgestreckt, das an einem blauen Bande hängende Ordens Zeichen des weissen Adlers, mit dem linken Arme lag er auf seiner Keule. An dem Postemente, worauf er stand, war diese Schrift zu lesen:

AUGUSTO.
 REGI. ET. ELECTORI.
 FORTI. MAGNANIMO. CLEMENTI,
 HERCULI. HERCULIS. GRÆCÆ
 FABULAM. SUPERANTI.
 PATRI. PATRIÆ.
 ONOMASTICA. SUA. FESTA.
 DANDO. PRÆMIA. PRUDENTIÆ.
 ET VIRTUTI.
 DIE. III. AUGUSTI. M. DCC. XXVII.
 CELEBRANTI.
 SPECTACULUM. HOCCE.
 CUM. VOTO. EXIMIO.
 P. C. LIPSIAE.
 GUSTAVUS. FIZNERUS.
 PRÆFECTUS. MILITIÆ.

RF 5

solent

IV. Abtheil.

Solennit.

Nicht minder ist das schöne Carmen wohl werth, hier mit genommen zu werden, wodurch Gottlob Friedrich Wilhelm Juncker seine allerunterthänigste Gedancken über solche Solennität eröffnete:

Mein König solten nicht die Herrscher dieser Erden,
Durch deiner Sachsen Lust, noch eifersüchtig werden;
Kein Volck hat in der Welt, spricht die verstrichne Zeit,
Um seines Fürsten Wohl, so heftig sich erfreut.
Dämpft sonst ein Herr, durch Macht, der Knechte
Wieder Willen:

So könnte Macht und Zwang doch unsre Lust nicht
stillen.

Der Enfer ist zu groß, die Treu zu ungemeyn!
Es würd ein solch Verboth bey uns vergebens seyn;
Vielmehr dadurch für Dich ein Wunder hier geschehen,

Und Du, zum erstenmahl, uns ungehorsam sehen.

Ja allen, die sich sonst, auf einen Winck bequemen,
Kam es, Herr, sauer an, dein Wort hier anzunehmen.
Drum hindre nicht, die Lust, sie dringt ihr eigener
Trieb.

Du bist ja selber Schuld, sie haben Dich zu lieb.
Dein Ruhm wächst auch, wenn sie ein Beyspiel geben wollen,

Wie brünstig Reich und Land die Fürsten lieben sollen.
Dein Sachsen, das anist, bey so viel Heyl und Pracht,
Diß Dein Genesungs: Jahr zu einem Hall: Jahr
macht,

Merckt, daß von Dir und Ihm die Enckel werden lesen:

Es sey kein besser Herr, kein treuer Land gewesen.

Drum

IV. Abtheil.

Sole t.

Drum strebt sich jede Stadt, die Freude sehn
zu lassen.
Man schreibt den Fest-Tag aus, macht Reihhen auf
den Gassen,
Setzt Ehren-Bühnen auf, und dringt, mit frohem
Sinn,
Wenn man die Glocken hört, zum Thor des Tem-
pels hin.
Man singt den Lobgesang. Das Knallen der Carz-
thannen
Erweckt in jedes Hertz ein heiliges Erstaunen.
Dein Dresden hat sich fast, bey zweymahl stiller
Nacht,
Durch Lichter ohne Zahl, dem Himmel gleich ges-
macht;
Zu zeigen, daß, wie dort, der grösste König thronet,
August, an seiner Statt, hier bey den Menschen
wohnet.

Die Perle Deines Huths, Dein Leipzig war
nicht minder
Zum Jubel aufgeweckt. Jetzt spielen seine Kinder
Der Väter Aufzug nach, den sie damahls erblickt,
Als Deine Gegenwart die Stadt zu erst beglückt.
So ward Dein Vater auch demüthigst angenom-
men,
Als er, vom Sieg bey Wien, zuerst hier angekom-
men
Dein Kronen-tragend Haupt ist größrer Ehre werth,
Da uns allein, durch Dich, ein Heyl ist wie
derfährt;
Indem Dein Helden-Muth dem Schmerz die
Macht gebunden,
Als in der Kranckheit Du Dich selber überwun-
den.

Durch

IV. Abtheil.

Solenit.

Durch diesen edlen Sieg hast du vielmehr erworben,
 Als wenn der größte Feind von Deiner Faust gestorben.
 Wir sparen unsern Leib, Du giebst die Glieder dar,
 Und rettest uns dadurch aus mancherley Gefahr.
 Drum thut sich ieder Stand, die Freude zu vermehren,
 In seiner Art hervor, und läßt sein Jauchzen hören.
 Du weißt, wie jüngst die Schaar der Musen dieser Stadt
 Den Hehl: Tag ihres Hauptes, dein Fest, begangen hat.
 Wie können bey der Lust die Streitbarn müßig sitzen,
 Die hier, auf dein Geboth, der Musen Ruh beschützen?

Dein Sizner, welcher schon, seit ein und dreßsig Jahren,
 Zu Deinem treuen Dienst, so manchen Sturm erfahren;
 Der sich, zugleich mit Dir, in manche Schlacht gewagt,
 Und, durch Dich angefrischt, den Feind beherzt verjagt,
 Will izt, wie eh sein Blut, sein Feuer auch nicht schonen,
 Und zeigen, daß hier auch noch alte Krieger wohnen.
 Dergleichen That ist hier schon lange nicht geschehn.
 Er läßt die Treu für Dich im Elemente sehn,
 In dem Du ihn geprüft, und auch bewährt gefunden;
 Daß diß die Wahrheit sey, bezeugen seine Wunden.

Ein

IV. Abtheil.

Solennit.

Ein Schüler Wackerbarts, des Meisters junger Sachsen,
 Die, unter seiner Zucht, zum Nutz des Staats,
 erwachsen,
 Ermuntert sich, daß er in Pech und Pulver wühlt,
 Durch Kunst zusammen setzt, und in die Lüfte
 spielt;
 Das Feuer selber zwingt, zu sprudeln und zu
 knallen,
 Wie, wenn und wo es ihm und seiner Kunst gefalle
 len,
 Und macht, daß, ob es gleich bald hie bald da her
 schlägt,
 Es doch mit seinem Feind, dem Wasser, sich ver
 trägt.
 Schau, Herr, so bringet man, was die Natur ges
 chieden,
 Zum Vorbild unsres Glücks, bey deiner Lust, zum
 Frieden.

So feyert man das Fest, zu Ehren Deinem
 Nahmen,
 Von dem die Deutungen schon in der Wiege ka
 men:
 Du würdest dem August der Römer ähnlich seyn.
 Wie glücklich sind wir nicht! was trifft vollkomm
 ner ein?
 Sind wir gleich nicht an Zahl den Römern gleich
 zu schätzen,
 So sind wir ihnen doch an Liebe vorzusetzen.
 Man stellt Dich insgemein in seinem Bilde dar.
 Je mehr man es bedenckt, ie gleicher wird es wahr.
 Du warst, wie er die Welt, werth Polen zu regieren;
 Drum wolte Dich das Glück auch seine Bahne
 führen.

IV. Notheil.

Solennit.

Eh er zum Throne kam, so hatten seine Waffen
Zween Neben-Buhler erst, wie deine, wegzus-
schaffen.

Er schloß nach langen Krieg, den Friedens-Temp-
pel zu;

Du schenckest uns bereits eilf Jahre nun die Ruh.
Durch Dich ist, wie durch ihn, das Menschliche
Vergnügen,

Wie Kunst und Wissenschaft, zum höchsten Grad
gestiegen.

So daß man fast besorgt, bey der Vollkommenheit,
Wie insgemein geschicht, es sey ihr Fall nicht weit.
Man wird einst deine Zeit, an unsrer Sprache,
kennen,

Und sie, wie jene heist, ein goldnes Alter nennen.

Man sieht an Deinem Hof ein nütliches Ges-
dränge

Vom Kern der Weisesten, so wie der Helden Menge.
Dein Flemming stellt mit Ruhm hier den Mecas-
nas vor!

Durch ihn kommt auch bey Dir die Lichter-Kunst
empor

Dein Besser ist Virgil, und dem Horaz gleicht Kö-
nig

Du selbst, Herr, kennst die Kunst, wie dort August,
nicht wenig.

Du bist so wohl als er, an großen Thaten reich,
Und ihm an Kenntnis auch, in kleinen Dingen,
gleich.

Nur eines merckt die Welt, du bist ihm bey dem
Seegen,

Den dir der Himmel schenckt, an Großmuth übers-
legen.

Octav verstarb im Ruhm, mit ihm der Römer
Glücke:

Du

IV. Abtheil.

Solemnit.

Du aber lässest uns ein theures Pfand zurücke,
 Daß über uns, nach dir, das Wohl noch schweben
 muß;

Denn dein gerechter Prinz ist kein Tiberius.
 Dein Nahme ziert ihn auch, wie Deine Heldens
 Güte;

Und rühmt sich dort August, an Gnad und an Ges
 müthe,

Wie wir an Dir erlebt, mehr Mensch, als Fürst,
 zu seyn;

So trifft an Deinem Sohn auch dieser Lobspruch
 ein.

Was wird nicht unser Land, durch Eure gleiche
 Gaben,

Vor jenem stolzen Reich für einen Vorzug haben.

Mit Recht begehst Du, Herr, diesen Tag so
 prächtig,

Und zeigest sonderbar, daß deine Gnade mächtig,
 Wenn sie die Tapfersten und Klügsten hochbelohnt,
 Die dir mit Muth und Rath, vor andern, beyges
 wohnt.

Mit Ehrfurcht sieht man heut den weissen Adlers
 Orden

An denen, die damit von Dir beehret worden.

Er ist um uns gestiftt. Du ruffst den Rittern zu.
 Wenn Du das Kleinod giebst, sie sollen auch, wie
 Du,

Im Feld und Cabinet bey Sorg und Kämpffen
 schwitzen,

Den Glauben, das Gesetz und auch das Volk bes
 schützen.

O Endzweck, den man schon in mancher That
 bewundert!

O mehr als fromme Pracht, die Ehr und Blut ers
 muntert,

Auf

IV. Abtheil.

Solennit.

Auf einer seltnen Bahn der Tugend nachzugehn!

Es ist kein leerer Schein, drum wird das Stifft
bestehn.

Viel hundert wünschen hier das Fest mit anzuschauen,

Und sich an Deiner Huld persönlich zu erbauen,

Die doch ihr Amt und Stand allhier zurück behält.

Drum hat Dein Signer auch diß Lust-Spiel anzustellen;

Damit sie nur ihr Lend dabey vergessen sollen;

Wodurch er seine Treu zugleich bezeugen wollen.

Er hat Dich, in Gestalt des Herculs, aufgerichtet,

Weil Du längst wahr gemacht, was man von ihm gedichtet.

Das Volck sieht das Gerüst, zieht Deine Thaten vor,

Und wenn das Feuer steigt, hebt es Dein Lob empor.

Der rühmt Dein Helden-Bild, der Deine hohe Seele,

Und was des Murrens mehr, das ich hier nicht erzehle.

Es brennt das Wort August, in Sternen vorgestellt,

Wie es die Ewigkeit in ihren Händen hält.

Die Flamme dehnt sich aus, macht Deinen Namen grösser.

Das Volck schlägt an die Brust, und schreyt: Hier brennt er besser!

Resonant spectacula plausu

Ovidius Metam. Lib. X.

Als

IV. Abtheil.

Solemnit.

Als den 5 Oct. 1727 der Königl. Hof- und
Justiz- auch Appellation- Rath und des
Ober-Hof-Berichts Assessor, Herr Heinrich
von Büchau, der jüngere, auf Dahlen und
Domsen, die ihm allergnädigst anvertraute
hohe Præsidenten-Charge des Ober-Consisto-
rii beglückt angetreten, gratulirte die Univer-
sität dazu in folgenden.

Huc ades, ô SVBLIME DECUS, Philyreaque Tempe,
Quae tiliis inter quondam, TE, blanda, suisque
Umbris fouerunt, sua sacraque, rosida mella,
Ori ingesserunt, operantibus, omnia laudis
Aeternae laurus viridanti fronde pararunt,
E voto nostro nunc splendidiore reuisens
Lumine collustra, & praebere solatia rebus!
Salve Pieriae, salve lux aurea gentis,
Quem tulit inque oculis carum, & gestavit in vlnis,
Et celso ingenio, generoso pectoris aestu,
Ardua anhelantem iam tum vestigia Auorum,
Doctrinae eximiae raro succendit amore:
Acri quem studio noctes attenta diesque
Doctis conspexit vigilem impallescere chartis,
Et multum gauisa fuit, quod prima Camenae
Esset cura animum pietate atque artibus almis,
Emendare TIBI, depellere mente tenebras
Congenitas, subitos motus compescere habenis
Legum, quo clare liceat cognosse, quid ornet,
Quid inuet, ac deceat, maculis quidue imbuat atris
Rimari veterum monumenta, & Græcia qua re
Sic caput extulerit, qua tot transcendere victrix
Roma olim gentes, primasque tenere per orbem
Immensum quierit, quae facta illustria cunctis,
Turpiaue ediderit, vitanda imitandaue terris!
Quae probat ingentis Demosthenis inclyta Peitho

Viert. Band. VI. Forts. 81 Quae

IV. Abtheil.

Solennit.

Quae momenta vibrat diuino Tullius ore,
 Cum vel rostra mouet, nunc huc dubiumue Senatum
 Nunc illuc pellit doctae moderamine linguae,
 Hausta TIBI pridem, tenet insatiabilis ardor,
 Et studium callet solers: labor improbus vrget,
 Codice quae vasto sinuosa volumina legum
 Iura ferant orbi, quae prisco, quaeque recenti
 Aeuo tot populis moderentur, sintque saluti.
 Excussas memorem aetatis monumenta vetustae
 Victuras chartas, Patriae queis condita pridem
 Fata & facta micant, Germanaque gloria claret?
 At rerum documenta docent, TUA Scripta loquuntur,
 Musae mirantur: nostrae stupuere cathedrae
 TE dissertantem victoris honore decorum,
 His exornatum, at multo maioribus aptum
 Et natum Patriae curis ac rebus agendis
 AVGVSTVS vocat, atque suae TE commodat aulae:
 Hic vero campus patuit, quo TE TUA virtus
 Tollere sublimem poterat, dignaque locare
 Sede TVI dotes animi: quae sensibus imis
 Pridem condebas, laudum momenta tuarum
 Surgunt, Relligio, Ratio & Prudentia diuae
 Regni custodes, spectata fidesque decusque
 Moribus ingenuum: firmo constantia vultu,
 Adscita eque aliis fida experientia terris,
 Comoda quo Patriae pareres, quas cautus adisti:
 Et quae plura tenes imitamina sancta PARENTIS,
 Cuius, (io superet!) cui non est cognita celsi
 Temperies animi, insignis grauitate venustas,
 Iustitiae & bonitatis amor, miscere seueris
 Qui mansueta solet, moderari lenibus iras,
 Atque aliquid mitis summo scit demere iuri,
 Et miseros ferreatque humiles ac verba precantum
 Accipere, & temere factis ignoscere nouit?
 Quem labor & studium immensum curaeque sagaces
 Pro re communi patriae Regisque salute,

Et

IV. Abtheil.

Solennit.

Et virtutis honos locuplesque peritia rerum
 Dudum euexerunt meritorum ad culmen honorum:
 Cuius ut assequeris firmo vestigia gressu,
 Amula tota TVI & primaeua PARENTIS imago;
 Sic TVA naeta locum virtus, vbi spargere dotes
 Egregiamque operam praestare experta ferendis
 Ponderibus possit causarum, & rebus agendis,
 Imperiumque sequens REGIS, grauiora subindo
 Viribus aucta nouis subit, & maiora capesit.
 Maete TVA virtute, TVIS cape munia digna
 BVNAVI studiis. Nunc ingens CVRA SACRORVM
 AVGVSTI auspiciis TIBI creditur. Ecce bonarum
 Artium ades custos atque anchora sacra piorum
 Dogmatum, & afflictae luctu tutela Sionis.
 Musarum qui castra regunt, qui templa gubernant,
 Ecce TVOS nutus spectant, TVA iussa verentur,
 Seque TIBI tradunt, vt TE TANTO esse PATRONO
 Securis liceat sibi, cum fortissimus ATLAS
 LEIPZIGER illustris, (quam nominis alma voluptas
 Tanti, quod tiliis inscriptum creuit, & umbras
 Indulgens nobis tam dulces praestitit, at nunc
 Immemor haut equidem nostri, aut pertaesus amoris;
 Quem Philyre seruabit EI, dum porro tenellae
 Succrescent tiliae, tanti monumenta fauoris,)
 Munus se dignum Nostri sibi Regis in aula
 Vindicet, atque altas rerum nunc tractet habenas.
 Ergo oneri succede libens, succede labori
 Herois tanti, coeli nutu, AVSPICE REGE,
 Et Philyren solare piam, solare dolentem
 Funera REGINAE PATRIAE tristissima MATRIS:
 Quae memor AVGVSTI REGIS NATIQVE salutis
 GENTIS & AVGVSTAE ac Nostrum, vota precesque
 Sollicitas fudit, teneri molimina amoris:
 At nunc nos dubio defuncta reliquit in alto,
 Sidere tanto orbos, solidi solatii egentes.
 Illud, namque potes, Philyrae TV pignus amoris,

II. Abtheil.

Solennit.

Numinis auspiciis, *AVGVSTI* iusibus alnum
 Aris tutamen nostris, Musarum Heliconi
ARBITER ET PRAESES date, nunc praestare memento.
 Committas ordire vices, Numenque secutus
 Suscipe delatum felix, & dirige clauum!
 Sic porro prudens, quae nobis otia fecit
AVGVSTVS, facili serues moderamine. Nimbi
 Ne noceant tiliis, quatiatue infesta procellis
 Tempestas hortos Musarum, & ouile Sionis!
 Gaudeat hoc regnis *REGINA* recepta beatis,
 Perpetuumque velit nobis decus, annuat aether,
 Comprobet *AVGVSTVS* TVA munia & augeat vltro,
 In feros *ILLI* Fatum quos proroget, annos!
 Stet pietas, stet religio tutamine tanti
 Numinis, atque TVA cura, nec parte labascat
 Vlla, sed liquidum fundat iubar, artibus almis
TE, priscus redeat vigor & decor, **AVSPICE**, tetra
 Barbaries fugiat, quae diris irruit armis.
 Pax vigeat terris, & rerum larga bonarum
 Copia, Saxonis sua Ruta virescat Athenis,
 Laetenturque TVO Philyres sub tegmine Musae.

DEn 16 Oct. 1727, als Herrn D. Joh.
 Zachar. Plattnern P. P. das Reëtorat
 aufgetragen worden, bezeigten ihre gehorsamste
 Ergebenheit Sr. Magnificenz Auditores
 Collegii Chirurg. in folgender Ode:

Ihr Musen handelt recht daran,
 Daß eure Schaar sich ist betrübet,
 Und nicht, wie sie zuvor gethan,
 Das Spiel vergnügter Saiten übet.
 Ja! ja! vergeßt nur euren Tanz,
 Hängt eure Leyren an die Linden;
 Laßt von Cypressen einen Kranz
 Um eure weise Schläfe winden.

Die

IV. Abtheil.

Solennit'

Die Landes-Mutter starb ; Dadurch verlohrt ihr
 mehr,
 Als wenn die Pallas selbst bey euch gestorben wär.

Doch haltet izt ein wenig ein,
 Erhohlt euch von der Klage wieder:
 Geht hin, wo eure Quellen seyn,
 Und setzet euch zusammen nieder.
 Gedenckt an eine Frölichkeit,
 Ersinnet stille Melodien,
 Und lasset eine kurze Zeit
 Das Herzeleid zurücke fliehen.
 Verträgt der Himmel doch, daß einen trüben Tag
 Ein kleiner Sonnen-Blick zuweilen dämpfen mag.

Erhebt das Haupt, was sehet ihr,
 Erwegt, wer kommt dorthier gegangen?
 Wer trägt des Purpurs hohe Zier,
 Mit welchem nur die Fürsten prangen?
 Bemerket den Gang und das Gesicht;
 Was Freundlichkeit! was holde Blicke!
 Hier mehret sich Philuraens Licht,
 Hier blühet aller Musen Glücke.
 Nehmt euren Plattner hier zu dem Regenten an,
 Dem eurer Söhne Junfft mit Freuden unterthan.

O! Väter, Eure kluge Wahl
 Hat so das beste Ziel getroffen;
 Wiewohl von Euch auch allemahl
 Mehr, als Draculn, ist zu hoffen.
 Ihr gebt Dem eine Kostbarkeit,
 Die Ihr selbst müßt vor groß erkennen,
 Der gleichfalls eine Seltenheit
 In einem großen Maas zu nennen.
 Ein Diamant in Bley behält wohl seinen Schein,
 Doch wenn ihn Gold umfaßt, so muß er schöner seyn.

IV. Abtheil.

Solennit.

Ein ungeübter Dichter-Kiel,
 Mit welchem diese Schrift zu gleichen,
 Kan Seines edlen Ruhmes Ziel
 Mit Wort und Einfall nicht erreichen;
 Doch was der Schwachheit ist entfällt,
 Das mag der Schooß von Franckreich sagen:
 Was da die Kunst vor Wunder hält,
 Hat Plattners Wiß davon getragen;
 So, wie das goldne Bließ der Jason mit sich nahm,
 Als sein gerüstet Schiff zur Insel, Colchis, kam.

Doch fort! mit alle diesem Ruhm,
 Wiewohl ihn muß die Wahrheit zeugen,
 Denn großer Männer Eigenthum
 Ist, ihr Verdienst selbst abzuneigen.
 Wir, die wir Seinen weisen Mund
 Wie des Gamalielis ehren,
 Bemühen uns, wie Er ikund
 Von uns die Pflichten möge hören.
 Sein Glanz hat unter uns die Herzen froh gemacht
 So, wie ein niedr. r Klee bey heller Sonne lacht.

Fahr fort nunmehr, Gelehrter Mann,
 Der Ewigkeit Dich einzuschreiben.
 Gewiß! so weit man denken kan,
 Wird auch Dein Ruff verherrlicht bleiben.
 Dein erster Gang in Deiner Pracht,
 War unsrer Königin zu Ehren:
 Wo man Ihr Lob vergöttert macht,
 Wird man auch Deinen Namen hören.
 Da nun Dein Regiment ein solcher Anfang schmückt,
 Wie bist Du nicht einmahl bey dessen Schluß beglückt.

So traurig aber, als wir hier
 In der betrübteten Rede waren,

So

IV. Abtheil.

Solennit.

So müsse dennoch niemahls Dir
 Ein Fall, der bitter, wiederfahren.
 Es steige Kunst, es blühe Ruh,
 Die Bosheit müsse sich zerstreuen!
 Es nehme Leipzigs Ehre zu,
 Es wachse selber Dein Gedenken!
 So wächst auch unser Glück bey Deinem Wohlergehn,
 So fällt uns Schatten zu, indem wir sicher stehn.

DEn 17 Oct. ergiengen die Begräbniß-
 Solennitäten, welche zu Ehren Ihro Maj.
 der Höchstseeligen Königin in allerunterthän-
 nigster Devotion von E. Löbl. Universität
 angestellet worden.

Ein Vorschmack davon ist bereits in der 5ten
 Fortsetzung dieses Bandes, wenigstens durch
 den vorgesezten Abriss und p. 446 befindl. Er-
 leuterung desselben gegeben worden. Wie nun
 damahls die ausführl. Beschreibung solcher
 Solennien besonders, unter dem Titel des Trau-
 nenden Leipzias herausgekommen; Also will
 man daraus kürzlich nur folgendes wieder-
 holen.

Nachdem die Gewisheit von der Königin am
 5. Sept. zu Preßsch höchstseeligst erfolgten Hin-
 tritt eingelanget, solches von Canzeln abgekündi-
 get, und durch ein Programm bey der Universität
 bekannt gemacht, nicht weniger der Anfang zu ei-
 nem 6-wöchigen Glocken-Lauten gemacht worden,
 so warff sich Herr Hannß Carl von Kirchbach auf,
 bey einem solennen Trauer-Actu eine Deutsche
 Lob-Rede zu halten: Darzu wurden, nach allergnäs-
 digst-ertheilter Königl. Erlaubniß, zu Curatoribus
 solchen Actus Herr D. C. F. Börner, Hr. D. Joh.

IV Abtheil.

Solennit.

Florens Rivinus, und Hr. Hof-Rath D. J. B. Niende, Professores publici deputiret, die alle nöthige Veranstaltungen darzu vorkehrten. Ehe es aber damit zu stande kam, hatte E. Köbl. Universität, sowohl als solches in den Stadt-Kirchen geschehen, den Altar, Cangel und Fürsten-Stuhl, wie auch der Prof. Loren Empor-Kirche mit schwarzen Tuche bekleiden und über dieses an dem Altare ein weißes Creutz vorstellen lassen, darunter dieses Chronosichon:

OCCIDIT HEV ! VIDVAE SIDVS REGINA sIONIs.

Zu der Haupt-Condecoration bey dem Trauer-Actu aber verhüllte man nicht nur die gesammten Empor-Kirchen, und die Orgel über und über; sondern es stieg auch in der Mitte der Orgel, wie bey dem Altare, ebenfalls ein weißes Creutz in die Höhe, und zu oberst wurde des Pfeiffen-Werck mit dieser in Wolcken stehenden Zeit-Schrift verdeckt:

LAVDIs

sVNT LVCIVS

INSTRVMENTA

Hiernächst war eine Trauer-Bühne statt eines Castr doloris, zum Stand-Platz des Lob- und Trauer-Spedners vor dem Chor des Altars aufgeführt, wie der Riß vor der ten Fortsetzung weiset, und p. 446. erleutert worden. Am 17. Oct. gieng die Trauer-Solennität selbst vor sich, und die Procession aus der Nicolai-Kirche, nach dem Paulino zu, während dessen alle Glocken gelautet wurden; und führeten das Corpus Academicum als Marschalle: Phil. Jacob von Stahlburg und Joh. George von Pomickan; das Corpus Senatorium aber Joh. Maximil von Haupt und Christian August von Koseritz. Zu Annehmung solcher Corporum bey der Paulis

Paulis

IV. Abtheil.

Solennit.

Pauliner : Kirche waren als Marschalle bestellt:
 Joh. Clamer August von dem Busche, und Aug.
 Wilhelm von Schwichelt. Die Trauer : Music
 wurde von dem Fürstl. Anhalt-Cöthnischen Capell-
 meister, als hießigen Cantore, Joh. Sebastian
 Bachen, aufgeföhret, dazu die Trauer : Ode
 von M. Joh. Christoph Gottscheeden, Collegii B.
 Mariæ Virginis Collegiato, aufgesetzt worden.

Mit Erzählung der fernern Umstände will
 man sich nicht aufhalten ; sondern den G.
 Leser auf das Thränende Leipzig verweisen ;
 doch nehmen wir die Trauer : Ode mit :

Laß, Fürstin! laß noch einen Strahl
 Aus Salems Stern-Gewölben schießen,
 Und sieh, wie mit viel Thränen-Güssen
 Benezen wir Dein Ehrenmahl!
 Dein Sachsen, Dein bestürztes Meissen,
 Erstaunt bey Deiner Todten-Grufft ;
 Das Auge thränt, die Zunge rufft :
 Mein Schmerz muß unaussprechlich heißen.

Hier klagt August, der Prinz, das Land,
 Der Adel ächzt, der Bürger trauert,
 Wie hat Dich nicht das Volk bedauert,
 Sobald es Deinen Fall empfand ?
 Verstummt! verstummt ihr holden Seyten !
 Kein Thon vermag der Länder Noth,
 Um ihrer theuren Mutter Tod,
 O Schmerzens-Wort! recht anzudeuten.

Der Glocken bebendes Gethön
 Soll der betrübtten Seelen Schrecken,
 Durch ihr geschlagnes Erz, entdecken,
 Und uns durch Marck und Adern gehn.

§ 5

O könn

IV. Abtheil.

Solennir.

O könnte nur ihr banges Klingen,
 Davon das Ohr uns täglich gelst,
 Der ganzen Europäer Welt
 Ein Zeugniß unsers Jammers bringen!

Wie starb die Heldin so vergnügt!
 Wie muthig hat Ihr Geist gerungen,
 Bis Sie des Todes Arm bezwungen,
 Noch eher Ihre Brust besiegt.
 Ihr Leben ließ die Kunst zu sterben
 In unverrückter Übung sehn:
 Unmöglich konnt es dann geschehn,
 Sich vor dem Tode zu entfärben.

Ach seelig! wessen großer Geist
 Sich über die Natur erhebet,
 Vor Grufft und Särgen nicht erbebet,
 Wenn ihn sein Schöpffer scheiden heißt.
 An Dir, Du Muster großer Frauen,
 An Dir, erhabne Königin,
 An Dir, Du Glaubens-Pflegerin,
 War dieser Großmuth Bild zu schauen.

Der Ewigkeit Saphirnes Haus
 Zieht Deiner heitern Augen Blicke
 Von der verschmähten Welt zurücke,
 Und tilgt der Erden Denckbild aus.
 Ein starcker Glanz, gleich hundert Sonnen,
 Der unsern Tag zur Mitternacht,
 Und unsre Sonne finster macht,
 Hat Dein verklärtes Haupt umspinnen.

Was Wunder ist's? Du bist es werth,
 Du Fürbild aller Königinnen!
 Du mustest allen Schmuck gewinnen,
 Der Deine Scheitel ist verklärt.

Nun

IV. Abtheil.

Solennit.

Nun trägst Du vor des Lammes Throne,
An statt des Purpurs Eitelkeit
Ein Perlenreines Unschuldskleid
Und spottest der verlassnen Crone.

So weit der volle Weichsel-Strand,
Der Riester und die Warte fließet,
So weit sich Elb und Muld ergießet,
Erhebt dich beydes Stadt und Land.
Dein Torgau geht im Trauer-Kleide,
Dein Preßsch wird krafftloß, starr und matt;
Denn da es Dich verlohren hat,
Verliert es seiner Augen Beide.

Doch Königin! Du stirbest nicht,
Man weiß, was man an Dir besessen,
Die Nachwelt wird Dich nicht vergessen,
Bis dieser Welt-Bau einst zerbricht.
Ihr Dichter, schreibt! wir wollens lesen:
Sie ist der Tugend Eigenthum,
Der Untertbanen Lust und Ruhm,
Der Königinnen Preis gewesen.

Desal. darff die an dem Trauer-Gerüste
befindl. gewesene Inscription hier nicht
vorbey gelassen werden:

DIVIS. MANIBVS

CHRISTIANÆ. EBERHARDINÆ

AVGVSTISSIMI. PATRIÆ. PATRIS

AVGVSTÆ. CONIVGIS

QVÆ. VIVA

RELIGIONIS. DECVS. ET. ORNAMENTVM

CIVI-

IV. Abtheil.

Solennit.

CIVIVM. AMOR. ET. DELICIAE
 EGREGIARVMQVE. VIRTVTVM
 QVAS. MORTALIS. CONDITIO. CAPIT
 PERFECTISSIMVM. EXEMPLAR. EXSTITIT
 IMMORTALITATEM
 COMMVNI. EX. VOTO
 PROMERITA
 AT. CADUCIS. HISCE
 AVGVSTÆ. ILLIVS. MENTI
 VLTRA. MORTALIVM. SCENAM
 DVDVM. EVECTÆ
 PORRO. NON. SVFFECTVRIS
 AD. SVPEROS. TRANSLATA
 INEFFABILE. SVI. DESIDERIVM
 VBIQVE. RELIQVIT
 INNVMERIS. IN. PATRIAM. MERITIS
 SEMPER. FVTVRA. SVPERSTES
 IN. COMMVNI. CIVIVM LVCTV
 SVBIECTISSIMA. PIETATE
 L. M. P.
 IOANNES CAROLVS DE KIRCHBACH, Eques Misn.

Die Fünffte Abtheilung.

Etwas von Leipziger Genealo-
 gien und Lebens-Beschreibungen Ge-
 lehrter Leipziger, aus denen Funeral-
 Programmibus genommen.

Den

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Den 19 Jan. 1727 ward, als verstorben, abgekündiget Jacob Leupold, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen Rath und Berg-Commissarius. Dessen Leben verdiente vor vielen andern mitgenommen zu werden: Nachdem sich aber der Autor entschließen müssen, seine ihm mehrentheils allzusauer gemachte Mühe des Nachfragens zu ersparen, und nur deren Vitas mitzunehmen, auf die, entweder Programmata in Druck gekommen, daraus er sich Rathes erholen können, oder deren Hinterlassene sponte Vorschub thun; So will man des Defuncti vitam, quæ tota fuit Mechanica, kurz zusammen fassen, daß er ein *MECHANICUS* gewesen, der seines gleichen wenige gehabt.

Jedoch nur noch etwas, so von dessen Leben außersich bekant worden, zu erwehnen; so ist sein Vater ebenfalls ein Mechanicus bey Zwickau gewesen, und scheint also, daß ihm angeerbet seyn müsse, zu mechanisiren, inmaßen er solches auf Universitäten sein Hauptwerck seyn lassen und damit er solches noch weiter zu excoliren Müße und Gelegenheit gewinnen möchte, das Haus-Vater-Dienst bey dem Lazareth allhier angenommen, da er denn, zu Folge seines natürlichen Triebes, eine ziemliche Mechanische Fabrique zu stande gebracht, absonderlich durch die Antliam pnevmaticam, dergleichen vormahls hier nicht gesehen worden, sich bekant gemacht, auch, da er seine Wissenschaft und Kunst immer höher gebracht, und dadurch berühmt worden, endlich sein Haus-Vater-Dienst resigniret, sich

bey

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

ben der Universität anderweit inscribiren lassen, als ein Academicus bis an sein Ende die Fabrique unermüdet fortgesetzt, viel neues inventiret, darauf in verschiedene Societäten, als in die Königl. Preussische Societät der Wissenschaften, auch in die Sächs. Societatem Charitatis und Scientiarum, nicht weniger in die Italiänische Societät von Forly recipiret worden von Sr. Königl. Maj. in Preußen mit einem Rathsch. Character und Pension begnadiget, endl. aber a. 1725 Königl. Pohl. und Churf. Sächs. Rath und Berg-Commissarius, auch demselben jährl. eine Pension dergestalt accordiret worden, daß er die studirende Jugend und andere hierzu geschickte junge Leute in Mechanicis, Fertigung tüchtiger Instrumente, und andern Mathematischen Wissenschaften informiren sollen. Wie denn dieserhalb unterm 14 Maji d. a. an E. Löbl. Universität, daß Sie, was zu Erlangung solcher Absicht nöthig, gebührend verfügen solle, allergnädigster Befehl ergangen. Nebst andern seinen Schrifften ist das Theatrum Machinarum, ein kostbares Werk, wohl bekannt, und schade drum, daß es nicht völlig zu stande gebracht werden können.

(LXXXVIII.) (g)

DEn 14 April am heil. Oster-Montage gieng den Weg alles Fleisches D. Gottfried Bauer, ein Consulent allhier.

(g) Wie schon bekant, so wird hiermit die Zahl der in diesen Annalibus beygebrachten Lebens-Beschreibungen verstorbener Gelehrten Leipziger fortgesetzt, und connectiret mit p. 243 dieses Bandes.

Er

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Er war gebohren anno 1650 in Monath Februario zu Eisleben in der Graffschafft Mansfeld; Dessen Vater ist gewesen: Felix Bauer, des Gräfl. Mansfeldischen Consistorii Secretarius und Berg-Richter; die Mutter: Maria, Valentin Fliegens, auf Unter-Rißdorff, einzige Tochter. Nachdem er anfangs Privat-Intormatores gehabt, und hiernächst auf den Gymnasio zu Eisleben unter des Rectoris, M. Gander, Anführung in humanioribus perfectioniret worden, ist er a. 1670 auf die Universität nach Wittenberg gegangen, und hat nebst der Philosophie auch die Jurisprudenz fleißig getrieben, insonderheit in der letzten sich der Unterweisung Ziegleri, Nergeri, und Martini mit gebührenden Fleiß bedienet, von dar er sich a. 1672 nach Jena gewendet, und die Lectos, D. Ernst Friedrich Schrödern, D. Adrian Beyern und D. Herbord von Wintheim, auch andere gehöret, und dabey mit erfahrenen Practicis einen genauen Umgang gepflogen, darauf er a. 1675 in seinem Vaterlande zu advociren angefangen, wegen damahliger Kriegs-Troubeln aber sich a. 1680 anhero nach Leipzig begeben, in die 12 Jahr als ein Advocat Praxin Juridicam exerciret, und a. 1693 zu Erfurth in Doctorem promovirt, auch sine Præsidente *de tabulis Censualibus* seine inaugural-Disputation gehalten, und darauf ferner in Leipzig etliche 30 Jahr practiciret. In eben demselben Jahre hat er sich mit damahls Jungfer Annen Marien, Johann George Kincks, Königl. Pohlen. und Churf. Sächsl. Cammer-Commissarii andern Tochter in den Ehestand begeben, und mit ihr gezeuget: 1) D. Johann Gottfried Bauern Ictum, der sich sowohl in foro mit Praxi als auch bey der studiirenden Jugend mit Lesen verdient machet, 2) D. Johann Friedrich Bauern Medicum, 3) Johannen Marien,

rien,

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

rien, verehlichte Weimarin, 4. Christianen Charlotten, so aber in zarter Kindheit hinwieder verstorben. (LXX XIX.)

DEn 23 Jul. 1727 ward D. Johann Heinr. Konhardten, dem Aeltern, des Chur- und Fürstl. Sächsl. Köbl. Ober-Hof, Gerichtsältesten Advocato Ordinar. in der Nicolai-Kirche von Herrn D. Sal. Deylingen, P. P. und Superintend. über Phil. 1, 23 eine Leichen-Predigt gehalten.

Er war gebohren zu Dresden am 26 Maj. 1658, dessen Vater gewesen Paul Konhard, Churfürstl. Sächsl. Steuer-Verwandter; die Mutter Fr. Catharina M. Martin Lindners, Diaconi zu Rochlitz, Tochter. Er hatte, da er kaum wenige Monathe alt, seinen Vater, und etliche Jahr drauf seine Mutter durch seel. Absterben eingebüßet. Ist sodann erzogen worden bey seiner Mutter Bruder, D. David Lindnern, des Ober-Hofs Gerichts und Consistorii alhier Assessore und Seniore, P. P. und Acad. Syndico, und hat in M. Christian Kölichs, damahls Conrectoris an der Thomas-Schule, Information gestanden, bis er seine Academische Studia den 26 Mart. 1666 angetreten, da er denn in der Philosophie D. Rappolden und D. Alberti, in Jure aber D. Leonh. Schwendendörfern, D. Heinr. Bornen, D. Joh. Schilttern und Joh. Corvinum zu seinen Lehrern gehabt; hata. 1671. unter Schwendendörffern *de Placitis* disputiret, pro Candidatura publice gelesen und bey hiesiger Universität den ersten Gradum in Jure erhalten; dabey auch in praxi, als dazu er bey

bey

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

bey seinem Vetter erwünschte Gelegenheit ges-
 habt, sich geübet, u. das Notariat von L. Gustav Chris-
 tian Pappen erlanget; ist aber 1679 nach Altdorff ge-
 gangen, und hat, nach gehaltenen *Inaugurali de ac-*
ceptione ejusque necessitate, daselbst in Doctorem
 promoviret, von dar er etl. Reichs- Städte beses-
 hen, und nach seiner Rückkunfft Praxin fortgesetzt,
 auch die Adjunctur seines Veters, D. Lindners, in
 der Ober-Hof-Gerichts-Advocatie a. 1683 davon
 getragen, und ist a. 1685 unter die Advocatos re-
 cipiret worden, welchem Amte er 45 Jahr treulich
 und mit Ruhm vorgestanden. Hat sich zweymahl
 verhehlicht: 1) a. 1679 mit Fr. Marien Elisabeth,
 geb. Bornin, Philipp Oheims, vornehmen
 Handelsmanns hinterl. Wittib, die aber a. 1680 im
 Kind-Bette mit einer todten Leibes-Frucht das Les-
 ben eingebüset, 2) mit Jungfer Beaten Reginen,
 Peter Oheims des Raths und Ober-Post-Meis-
 ters: Aus dieser letztern Ehe sind 6 Söhne und
 6 Töchter erzeuget worden, nemlich 1) Joh. Ludewig
 a. 1685, so 1702 als ein Studiosus verstorben;
 2) Joh. Heinrich, geb. 1689, nachher Jur. Doctor
 und Practicus, der aber, nach erlittenen Schiffbruch
 auf der Reise nach Ost-Indien, vermuthlich nicht
 mehr am Leben, 3) Joh. Wilhelm, geb. 1693, iho
 Juris Practicus, 4) Joh. Friedrich, geb. 1694, der
 als J. D. u. Ober-Hof-Gerichts-Advocatus sich 1720
 mit Jungf. Christianen Marien, Joh. Siegfried
 Ackermanns, vornehmen Rauff- und Handelsmanns
 Tochter verheyrathet, mit ihr 2 Söhne Joh.
 Friedr. und Christian Friedrichen gezeuget, jedoch
 diese nebst deren Mutter wieder eingebüset, 5)
 Joh. Benjamin, geb. 1695. starb als Magister Philo-
 sof. und Jur. Utr. Candid. a. 1718. inmaßen dessen
 Vita bey angezogenen Jahre in diesen An-
 nalibus, im I. Bande vorgekommen, 6) Joh. Paul,
 Viert. Band. VI. Forts. M m geb.

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

geb. 1700. est 1705. Die 6 Töchter anlangend, so waren dieselben: 1) Maria Christiana, 2) Christiana Regina, 3) Catharina Sophia, 4) Beata Sophia 5) Sophia Elisabeth, 6) Joh. Rosina. Die erste, dritte, vierte u. ste sind nicht alt worden; die andere aber, so geb. a. 1688, ist verheyrahet worden mit Christian Heinrich Lincken, Apotheker und vornehmen Kauff- und Handelsmann hieselbst, u. zwar a. 1710, von dar an sie ihrem Papa 5 Enckel gewähret, neml. 1) Christian Henrich, 2) Christianen Henrietten, 3) Beaten, Christianen 4) Christianen Florentinen, und 5) Henrich Ludwigen. Desgl. ist die 6te Tochter, welche a. 1698 geb. a. 1719 an D. Ferdinand Aug. Hommeln verheyrahet, und hat 5 Söhne und 1. Tochter gebracht, neml. 1) Carl Henrichen, 2) Carl Ferdinanden, 3) Carl Augusten, 4) Carl Gottfrieden, 5) Carl Adolphen; und 6) Johannem Christianen, von denen aber Carl Henrich und Carl August nicht mehr am Leben. Nachdem er den 8 Mart. 1705 seine Eheliebste durch den zeitlichen Tod verlohren, hat er an Kräfften auch mehr und mehr abgenommen; ein ihm am 13 Jul. 1727 überfallener Stöckfluß und große Leibes-Schwachheit aber hat ihn am 15 Ej. von dieser Zeitlichkeit abgefördert, und ist alt worden 79 Jahr 7 Wochen und 1 Tag. (XC.)

DEN 10 Jul. 1727 gieng mit Tode ab D. Johann George Leib, Königl. Pohl. und Chur- Fürstl. Sächß. Commerciendath.

Zu einer kurzen Lebens-Beschreibung desselben hat man so viel in Erfahrung bracht, daß er gebohren den 25 Febr. 1670, und der Vater gewesen Joh. George Leib, J. Lic. Sächß. Weimarischer Hoff-

V. Abtheil.

Leipz Geneal.

Hoff- und Regierungs-Advocat, auch Bürgermeister und Stadt-Syndicus in Weimar. Die Mutter: Magdalena, George Rhost, Jur. Pract. und Bürgermeisters, auch Stadt-Syndici in Kahla Tochter; der Groß-Vater: Wolfgang Leib, Fürstl. Sächs. Altenburg- und Coburgischer Renthsmeister. Nachdem er in seinem 4ten Jahre a. 1673 seinen Vater eingebüßet, hat der Mütterl. Groß-Vater Rhost Vaters Stelle vertreten, zum Christenthum und Studiis ihn angeführet, und in dessen 14ten Jahre in das Rudolstädtsche Gymnasium, a. 1687 aber im 17ten Jahre seines Alters nach Jena auf die Universität gethan, woselbst er unter der Obacht M. Friedemann Schneiders und M. Heinrich Siegmund Margwarts, in Philosophicis D. Hebenstreits, in Juridicis aber D. Hartungs, D. Simonis, ingleichen D. Schlevoigts P. P. und des Freyherrn von Lyncker Unterweisung sich bedienet, nach 4 Jahren aber von 1691 in Leipzig seine studia fortgesetzt, und in Philosophicis, Oratoria und Jure Publico bey D. Weidlingen, so wohl auch in Jure bey D. Wintzigern und D. Barthen, Collegia, und zwar bey dem letztern sowohl ein Lectorium ad Lauterbachii Compendium, als auch ein Examinatorium, ingl. Disputatorium, gehalten, nicht weniger D. Luder Mencken über das Jus Canonicum und Feudale gehöret. Endlich hat er sich a. 1695 nacher Halle auf die neue Friedrichs-Universität begeben, und daselbst einen Schlesiſchen von Adel, Namens Götz von Schwanenbiß, als Hofmeister geführet, und nicht nur bey Geh. Rath Strycken den Cursum Juris, sondern auch bey dem Geh. Rath Thomasio Collegia gehört, bis er endlich, nach vollendeten studiis, zur Praxi schreiten wollen, da er denn a. 1698 auf der Universität Halle in Licentiatum, a. 1699 aber in Doctorem

M m 2

pro-

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

promoviret und dabey seine Inauguralem Præside Ill. Stryckio *de usu Iuramentorum in Judiciis* gehalten. Anno 1699 hat er sich mit Jgfr. Annen Rosinen, Eustachii Möllers, Rauff- und Handelsmanns hinterlassenen Tochter in den Ehestand begeben, und mit selbiger 5 Kinder gezeuget, davon 2 Söhne, namentl. Johann George, in ihrer zarten Kindheit das Zeitl. gesegnet, die 3 übrigen aber, nemlich August Wilhelm, Ernst Leonhard, und Henriette Wilhelmine noch am Leben sind. Nachdem er anfängl. praxin exerciret, ließen a. 1710 Ihre Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen ihn zu Dero Rath und Referendario des Pohlen. Collegii in Pflicht nehmen; a. 1716 aber ernannten Sie ihn zu Dero Commerzien-Rathe. Anno 1710 hat derselbe seine Proben von Verbesserung Land und Leuten, u. a. 1714 *Caroli IV. Regier-Kunst cum notis ediret*. Ist endlich, da er 57 Jahr, 4 Monathe und 1 Tag alt gewesen, nach einem kurzen Lager an der Schwindsucht verstorben. (XCI.)

DEn 18 ejusd. starb in Herrn seelig M. Heinrich Benedict Starcke, LL. Oo. P.P. Extraordinar.

Er war geböhren anno 1672 im Martio zu Engelen Stedde bey Wolffenbüttel, allwo sein Vater, Johann Benedictus Starcke, Prediger gewesen; der Groß-Vater aber als Prediger zu Hildesheim gelebet hatte. Nachdem er seine Schul-Studia zu Hildesheim unter der Anführung Lansgens, Schelckens, Weisborns, Schwenzels, und Losens, die Academischen aber zu Kiel und Jena getrieben, und Nimäyern, Böhmern, Hardten, Schraders, ferner Hebenstreiten, Dantzen, Beshs

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Bechmannen, Baiern und Veltheimen gehöret, hierauf auch einige Zeit in Berlin, und ferner in Bremen als Hofmeister bey einem Etats-Rath 4 Jahr, und dann in Hamburg Bey Edzardi 1 Jahr zugebracht, a. 1705 aber sich nacher Leipzig begeben, und bey seinem Vetter, M. Christian Ludewig Starcken, dessen im II. Bande dieser Annalium p. 66 und 156 gedacht worden, Freundschaft gesucht, auch, wie gesagt wird, in Orientalibus von ihm profitiret, also daß er ihm nicht nur gleich gekommen, sondern auch gewisser maßen noch übertroffen; so hat er seine Kenntniß in der Ebräischen Sprache so gleich desselben Jahres, in Klossischen Verlage ans Licht gebracht, indem er seine *Lucem Ebraeam*, welche vorher schon, neml. a. 1701 in Bremen ediret worden war, anderweit auflegen lassen, wie denn dieses Werckgen ferner a. 1717, als die dritte Auflage, herausgekommen; sondern er hat auch a. 1706 *Lucem Lingvæ Chaldaicæ* herausgegeben, darauf a. 1707 *Lux Accentuationis*, und ferner a. 1709 *Ebraismi Etymologici*, desgl. a. 1710 *Notæ selectæ in Epistolam ad Ebræos & Romanos*, anno 1714 aber *Notæ selectæ in libros Historicos Vet. Test.* gefolget, welche in der Braunsischen Buchhandlung verlegt worden. Doch daran war es ihm noch nicht genung, sondern sein unermüdeter Fleiß trieb ihn noch weiter, daß er nemlich auch a. 1717 *Notas selectas in Libros Poeticos Vet. Test.* und a. 1723 dergleichen *Notas in Libros Propheticos*, auch a. 1724 in *Nov. Testamentum* continuierte. Ueberdieß hat er eine vermehrte Edition von Hilleri Keri & Ktith, mit Bewilligung des Autoris, unter Händen gehabt; welches aber, weil ihm die Collectionen dazu von obhanden kommen, unterbleiben müssen. Wie nun bey solcher gründl. Erudition in Linguis Orientalibus es nicht fehlen konnte, daß auch dessen Unterricht von hiesiger

V. Abtheil.

Leipz. Geneal

siger Academischen Jugend starck gesucht werden mußte; also hielt er nicht allein privatim fleißig *Coile* ja in hoc *Studii Philologici genere*, sondern er erhielt auch endlich wieder Vermuthen so viel, daß ihm, die Orientalischen Sprachen öffentlich zu dociren, a. 1726 allergnädigst aufgetragen wurde, inmaßen er den 7 Martii 1726 solche *Professionem extraordinariam* mittelst eines *Programmatis de studio hermeneutico in Academia impensius excolendo*, und *Oration de duobus dictis admodum dubiis, scil. 2 Sam. XII, 31. & Cobeletb VII, 16. 17.* würcklich antrat, auch eine Pension dafür zu genießen anfieng. Da es ihm aber zu derselben Zeit noch, so zu sagen, an dem hiesigen Meister-Rechte fehlte, so mußte er sich vorhero, ult. Febr. 1726 zum *Magistro Philosophiæ* creiren lassen, und machte er die damahlige *Promotionem Magisterialem* dadurch desto ansehnlicher, daß er, als ein bereits designirter Professor, auch sonst berühmter Mann, *numerum Candidatorum* vermehren halff. In der That aber, und wenigstens *virtualiter*, war er schon vorlängst gewesen, wofür ihn die hiesige Philosophische *Facultät* allererst besagten Jahres öffentl. erklärte: inmaßen er Zeit seines ganzen Hierseyns anders nicht, als *Magister Philosophiæ*, und zwar von Jena her, bekannt gewesen war. Doch hatz te ihn nicht nur hiesiges *Dyts communis opinio* dafür gehalten, sondern es hatten auch viel auswärtige Gelehrte, die mit ihm *correspondiret*, noch ein weit mehrers aus ihm gemacht. Nur etwas hiervon zu dessen wohlverdienten Nachruhm zu gedendenken, so hat ihn schon a. 1706 Prof. Matthæus Hiller zu Tübingen *primi Nominis in Academia Lipsiensi Philologum* betitult, und der Helmstädtische Joh. Fabricius (*quanti nominis vir!*) ersuchte ihn in einer Zuschrift a. 1723, er möchte ihm doch

patri

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

patriam, annum nativitatis munus, & scripta, horumque recensiones, & elogia, quibus illa ab aliis fuerint ornata, anzeigen, damit er Historiam Bibliothecæ suæ desto vollständiger möchte liefern können, dahero dann darinn zweifels ohne ein mehrers zu unsers Defuncti Ruhm zu finden seyn dürffte, wenn Fabricius nicht darüber verstorben wäre; vielleicht aber erscheinet es noch in denen Supplementen, die sein Sohn versprochen hat. Des vorhergedachten Tübingischen Prof. Hillers Urtheil von dessen *Lucæ Ebraea*, so man in einem Briefe desselben d. d. Tubingæ XXVI. Febr. 1706 gefunden, verhält sich in folgenden Ausdrückungen:

nec oblectationi non esse potuit mihi LVX
Tua, quæ undique *mensuram nominis implevit*.
Quo enim (fährt er fort) *solidiora & clariora deinceps* Hebraici sermonis præcepta essent, & *ordine & summo judicio selectis exemplis* & quod præcipuam laudem habet, *styli perspicuitate & elegantia* assecurus es. Maecte, vir Excellentissime, illa industria, & impatienter expectantibus promissam de *accentibus quoque Lucem accendæ*.

Da er nun schon dazumahl bey der Gelehrten Welt in so großer Consideration gewesen, ja seine *Lucem Ebraeam* schon a. 1701 in Bremen, ehe er noch anhero nach Leipzig gekommen war, ediret gehabt, so ist zwar keine Wahrscheinlichkeit dessen vorhanden, daß Defunctus noster allererst hier in Leipzig von seinem Vetter, dem ältern M. Starcken, einem ebenfalls berühmten Orientalischen Philologo, alle seine dießseitige Wissenschaft erlernet habe, wie sich dessen der mehrgedachte ältere M. Starcke in seinen Collegiis, und zwar mit dem bittern Zusatz: Nunmehr wäre er dafür zur Danckbarkeit sein Brodt-Dieb worden, vernehmen lassen, als wozu aus eine starke *Accumulation* offendete, die sich

Mm 4

zwei

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

zwischen diesen beyden Starckiis Ebrais ereignet; es liegt aber hierunter nicht ein geringes Elogium vor unsern Defunctum verborgen, indem derjenige, der sein Meister seyn wollen, und in der That ein starcker Philologus gewesen, dadurch nicht undeutlich zu erkennen gegeben, daß er solchen seinen Jünger sich, dem Meister, selbst, gleich gehalten, und nicht abredig seyn können, daß Defunctus noster ad invidiam usque sein métier wohl verstanden. Um so viel mehr ist zu bedauern, daß die hiesige Academie ihn nicht länger unter ihren öffentlichen Lehrern behalten sollen. Denn so hatte derselbe nicht wohl anderthalb Jahr die Professionem Or. Lingvar. rühmlich verwaltet, als er von solcher Station durch einen seel. Tod wieder abgehen mußte; und möchte es bey nahe was ominosus scheinen, daß er wenige Wochen vorher seine letzte Lection publ. über die Worte Hiobs c. XVII v. 1. Das Grab ist da, gehalten. Seine Kranckheit war ein weisser Friesel, der ihn den 18 Jul. dieses Jahrs zur Nacht bald um XI. Uhr, seines Alters 55 Jahr 19 Wochen und 4 Tage aufgerieben, und mit seiner Luce Ebraea zu denen Engeln in weißen Kleidern an das unvergängliche Licht, und in sein rechtes Vaterland, die ewige Engel-Stedde, gestellet hat. In den Ehestand hatte er sich a. 1714 begeben mit damahls Jungfer Johannen Sophien, einer Tochter Weyland Johann Keyfers Not. Publ. Cæs. und Marien Dorothen, Christian Bärs, auch Not. P. Tochter, mit der er eine einzige Tochter, Henrietten Eleonoren, so gebohren den 15 Mart. 1715, nach sich gelassen. Es kan noch mit beygefüget werden, daß kurz zuvor, ehe er gestorben, er Hoffnung gehabt, zu Hamburg an dem Gymnasio zu einer Profession zu gelangen. Ins gleichen, daß von dessen Notis selectis, eine neue und

und

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

und fast um die Helffte vermehrte Edition nächstens erscheinen wird, gestalt den ersten Theil das von ein hießiger Geistlicher schon vorlängst an den Verleger ausgefertigt hat. (XCII.)

Den 20 Jul. ward, als verstorben, abgekündiget Fr. Catharina Magdalena, geb. Schlothauerin, letzens verwittibte Hildebrandin, eine Mutter der Fr D. Klausingin allhier.

Sie war gebohren in Eisleben den 12 Aug. 1663. Ihr Vater war gewesen Christian Schlottbauer, 1ct. Gräfl. Mansfeldischer Hof-Regierung und Consistorial; auch Berg-Rath; die Mutter aber: Dorothea Magdalena, eine gebohrene Schöpfferin. Sie hatte sich zu dreyen mahlen verehlichet, als 1) an Heinrich Arnold Mengeringen, Burgemeister in Eisleben am 3 Mart. 1679, aus welcher Ehe war 2 Töchter gebohren worden, die aber in zarter Kindheit wieder verschieden; 2) an Melchior Stiegledern, Churfl. Sächsl. Ober-Ausseher: Amts Substitutum der Graffschafft Mansfeld, mit welchem sie 2 Söhne gezeuget, davon der eine, Friedrich Stiegleder, Hochfürstl. Sächsl. Rath und Burgemeister in Naumburg, noch am Leben, 3) an D. Michael Balthas. Hildebranden, des Hof-Gerichts und Consistorii in Wittenberg Advocad. Ord. und des Raths daselbst, aus welcher Ehe 2 Kinder gebohren und beyde noch am Leben sind, als 1) Conrad Hildebrand, Hochfürstl. Mecklenburgl. würckl. Hof-Rath, welcher sich mit Jungfer Johannen Elisabeth, des Königl. Raths und Prof. Publ. von Wittenberg, Johann Wilh. von Bers
M m 5 ger

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

ger, Tochter verheyrahet, b) Dorothea Sophia, welche den 22 Aug. 1700 mit D. Henrich Klansingen, damahls Prof. Moral. Ordinar. und Theol. Extraord. zu Wittenberg, 1700 aber Theol. Prof. Ordin. alhier zu Leipzig, verhelichet worden, das von sie auch 3 Enckel erlebt, deren jedoch nur noch einer, Heinrich Gottlieb Klansing, Theol. Stud. am Leben. Die selig verstorbene hatte sich seit a. 1721, da sie am 1 Dec. zum drittenmahl Wittbe worden, anhero zu ihrer Fr. Tochter nach Leipzig gewandt, starb hieselbst am 18 Jul. und ward den 20. Ej. früh in der Pauliner-Kirche beigesetzt.

DEn 10 Aug. 1727 starb Fr. Magdale-
na Sibylla, geb. Baudisin, Herrn D.
Joh. Friedr. Höckners, P. P. Comit. Pal.
Cæs. und des Ober-Hof-Ger. auch Consistorii
Advocati Eheliebste: und ward ihr den 20
Ejusd. darauf in der Kirche zu St. Paul eine
Leichen-Predigt gehalten.

Sie war gebohren a. 1695 den 14 Maji von
D. Leonhard Baudis, des Raths und Stadt-
Richter, wie auch Vorsteher der Schule zu St. Tho-
mæ, und Margarethen geb. Bosin. Ihre
Ehe mit ermeidten Herrn D. Höcknern, nachdem er
seine Korbin. 8 Jahr betrauret, hatte sie a. 1725
den 23 Oct. angetreten, und muste solche ohne
Ehe-Seegen oben benienten Tages beschliessen.

DEn 12 Ejusd. gieng mit Tode ab Fr. Ana-
na Catharina, D. Christoph Theod.
Haminemanns, Rechts-Consulenten und des
Chur- und Fürstl. Sächsl. Consistorii Advocati
Ordinar. Eheliebste.

Ihr

V. Abtheil.

Leipz. Geneal

Ihr ward den 22 Aug. eine Leichen-Predigt in Paulino gehalten, und ein Programmata funebre gedruckt, daraus zu ersehen gewesen, daß sie a. 1684 den 29 Febr. gebohren, zum Vater David Schreern Senioreem aller damahls in Leipzig befindl. Notariorum Cæs. der vor 12 Jahren im 74 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen, (Conf. Annal. nostr. I. Band p. 412.) zur Mutter aber Fr. Annen Tscheleyin gehabt, die schon a. 1696 verstorben. Von den Vor-Eltern werden genennet, sowohl der Väterl. Groß-Vater M. David Schreer erst Sonnabends-Prediger allhier zu St. Thomæ, hiernächst Diaconus zu Reichenbach im Voigtlande; als auch der Mütterl. Johann Tscheley, Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen und des Raths alhier Ober-Förster, nebst der Mutter Anna Melisin. Diese Anna Melisin hätte sich aus dem alten Adel. Geschlechte derer von Haugwitz hergeschrieben, daraus der letzte Bischoff in Meissen gewesen, nemml. Johannes der IX. welcher a. 1581 das Bischoffthum Chur-Fürst. Augusto abgetreten, und zu Rügeln seine übrige Lebens-Zeit über Hof gehalten. Desgl. wird mit angemercket, daß eben dieselbe Anna Melisin aus ihrer ersten Ehe Johann Arnolden gebohren, der bey dem König in Dänemarck General-Major, und dessen Sohn, Joh. Jacob von Arnold, ebenfalls Königl. Dänischer General-Major. Ritter vom Danebrogischen Orden und vor 3 Jahren Extraordinair Envoye am Königl. Schwedischen Hofe gewesen. Sie selbst, die Defuncta, hätte nicht weniger, daß sie von guter Aeth und Adel sey, von Kindes-Beinen an Proben aufgewiesen, indem sie nebst den Grund-Sätzen des Christenthums, und der Morale, auch die Latinität, unter Anführung verschiedener Hauß-Præceptorum, insonderheit M. Serbers, d. J. Dia-

609

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

aconi zu Meissen wohl begriffen, hiernächst von ihrer Mutter Absterben an, ob sie gleich noch nicht völlig 13 Jahr alt gewesen, der Haushaltung ihres Vaters geschicklich vorgestanden, wie sie denn auch nach, getroffener Ehe-Verbindung, mit dem nunmehrigen Wittwer, welches den 27 Febr. a. 1702 geschehen, das Hauswesen rühmlich fortgesetzt, in der Kinder-Zucht, und was zur Aufnahme ihres und ihres Eheliebsten Glückes dienlich, keinen Aufwand gescheuet, gegen das Armuth, besonders aber gegen dürfftige Wittwen, sich freygebig und als eine Mutter erwiesen, Krancken Gutes gethan, bey einbrechenden Haus-Creuz sich in Gott gelassen erzeuget und solches vor ein Göttl. Liebes- und Gnaden-Zeichen angenommen und was dergl. einem Christl. Frauenzimmer wohlstandige Tugenden mehr sind. Während der Ehe hatte sie 3 Söhne und 4 Töchter gezeuget, als 1) David Theodorum, 2) Lebrecht Theodorum, 3) Christoph Wilhelm, 4) Dorotheen Elisabeth, 5) Christianen Theodoram, 6) Catharinen Sophien, und 7) Johannem Fridericen, von denen die beyden Theodori und beyden Theodoræ noch am Leben, die andern 3 aber zeitl. wieder verstorben. Sie aber entschieff sanfft und seelig im 43ten Jahre ihres Alters, nachdem sie solches bis auf 5 Monathe und 14 Tage zurück geleyet gehabt. Nachdem ihre Beysetzung am 15 Aug. in ihr Erb-Be-gräbniß auf den neuen Gottes-Acker geschehen, ist ihr zu verdienten Nachruhm eine Leichen-Pre-digt in Paulino von Herr Superintend. D. Deylingen über Ps. LXXIII, 22 - 26 gehalten worden.

Dem am 1 Nov. 1727 verstorbenen M. Gottfried Henrich Schertzern, Ministerii Candidato zu Ehren, war in der Pauliner-Kirche

V. Abtheil. Leipzig. Geneal.
Kirche von M. Friedrich Gottlieb Cyriaco,
Islebiensi, im Nahmen und Gegenwarth des
Großen Donnerstagsl. Prediger-Collegii, eine
Leichen-Predigt über Es. XXXV, 10. gehalten,
und der frühzeitige Tod gläubiger Christen,
als eine Erlösung von allem Ubel vorgestel-
let worden. Weil nun solche Predigt in
Druck gekommen; Als berichtet man aus
dem beygefügtten Lebens-Lauffe folgende Um-
stände.

Er war geboren den 9 Febr. 1701 zu Gera,
woselbst sein Vater, Gottfried Scherzer, Fi-
gural-Cantor und Collega IV. am Gymnasio, die
Mutter, eine geborne Stranzin, ehemahligen
Cantoris in Altenburg Tochter. Als er in die obern
Classen desselben Gymnasii kommen, hat er sich un-
terschiedene mahl unter der Anstalt des Rectoris
Goldners, und Con - Rectoris Wolffs auf
dem Catheder sehen lassen; a. 1722 aber nach
gehaltener Valediction *de laude incomparabilis
Lipsiensium Theologi, Scherzeri*, die Schul-Studia
mit den Academischen verwechselt. Ist zu Leipzig
1723 den 4 Dec. Baccalaureus, und 1724 den 17
Febr. Magister Philosophiæ worden, hat auch bey
der Promotion *de Genio Socratis* peroriret. Seine
Lehrer auf der Universität sind gewesen: D. Müll-
ler in Philosoph. Prof. Starcke in Hebraicis, M.
Bernd in homiletic. Lic. Jenichen in Disput. D.
Schmidt, D. Deyling und D. Klausing in Theol.
hat auch unter dem letztern vor 2 Jahren *de Con-
ceptibus Glorificatorum in altera vita* publice dis-
putiret. Er war eben im Begriff, seinen Abzug
aus Leipzig zu nehmen, als ihn 2 Tage vorhero ein
hitziges

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

hitziges Fieber angefallen, und er, nach ungemeiner schönen Vorbereitung, seinen Abschied gar aus diesem Leben genommen, welchem nach seine kurze Wallfarth nur 26 Jahr 9 Monathe und 2 Wochen gewesen. (XCIII)

Den 17 Nov. 1727 ward in der Universitäts-Kirche der Fr. Mutter Baudistin, verwittibten Stadt-Richterin, eine Leichen-Predigt gehalten. Das darben gedruckte Programina giebt folgende Umstände, ad Genealogica zu bemercken, an die Hand.

Sie hieß Margaretha, war geb. den 15 Jul. 1652; ihr Vater Joh. Ernst Bose, des Rathes und Baumeister, auch Vorsteher der Thomas-Kirche; die Mutter: Regina geb. Wincklerin. Der väterl. Groß-Vater: Caspar Bose, des Rathes und Baumeister, auch Vorsteher in der Thomas-Kirche; die väterl. Groß-Mutter: Catharina Eusebii Schreiners; der mütterl. Groß-Vater: George Winckler, auf Dölitz und Stinz, ansehnlicher Cramermeister; die mütterl. Groß-Mutter: Ursula Schacherin. Nachdem sie ihrer leibl. Mutter im 2 Jahre ihres Alters durch den zeitl. Tod verlustig worden, ist sie nach rühml. Aufz. erziehung ihrer beyden Stieff-Mütter, a. 1671 an D. Mich. Litmüllern Fac. Med. Asses. Botanices Prof. Ordinar. und Chirurg. Extraord. verheyrathet worden, und hat mit demselben 5 Kinder erzeugt: 1) Margarethen, geb. 1672, verheyrathet a. 1690 an Johann Christoph Jöchern, vornehmsten Rauff- und Handelsmann, von dem sie folgende Enckel und Enckelinen erlebet: a) Joh. Michael, b) Christian Gottlieb, d. z. Phil. Mag. Theol. Bacc. Fac.

Fac.

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Fac. Phil. Assess. und des Groß. Fürsten Collegii Collegiaten; c) Ernst Wilhelmen Handelsmann in Dresden, d) Johann Salome, verheyrathete Kranichfeldin, e) Henrich Christoph, f) Gottfried Leonhard, d. z. Jur. Pract. g) Johann Margarethen, und h) Rahel Christianen, von denen Joh. Michael, und Henrich Christoph zeitl. Joh. Margaretha aber 1719 verstorben. Ueberdieß hat ihr Ernst Wilhelm mit seiner Ehe-Liebste, einer gebohrenen Kranichfeldin, 4 Uhr-Enckel gewähret, Carl Ernsten Johann Friedrich, Christianen Ernestinen, und Rahel Erdmuth, davon Johann Friedrich ebenfalls wieder mit Tode abgegangen. Von denen Söhnen erster Ehe werden angegeben: 1) Michael Ernst, 2) Joh. Jacob, 3) Joh. George und 4) Gottfried, von denen nur der erstere noch am Leben, nemlich Michael Ernst, 170 Med. D. P. P. Collegii Maj. Princ. Collegiatus, Acad. Decemvir, Faault. Med. Senior u. Acad. Naturæ Curiosorum Cæsareo - Leopoldinæ Mit-Glied, der sich a. 1712 mit Fr. Magdalenen Sophien, geb. Rüdingerin, Peter Treckels, weyland Apothekers und Spital-Inspectoris zu Weissenfels Wittib, ehelich verbunden, und eine Tochter Ernestinen Sophien gezeuget, die aber bald mit Tode abgegangen. Nach ihres ersten Eheliubsten a. 1683 erfolgten Tode hat sie sich a. 1685 mit D. Leonhard Baudisen, des Raths und nachhero Stadts Richter auch Schul-Borsteher zu St. Thomas anderweit in den Ehestand begeben, und darinn 7 Kinder zur Welt gebracht, nemlich: a) Rosinen Eleonoren, b) Reginen Elisabeth † c) Leonhard Wilhelm † d) Margaretha Regina a. 1715 an D. Carl Otto Rechenbergen, des Ober-Hof-Gerichts Assessor. Canon. zu Merseburg, Cod. Prof. des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat. und Academiae Decem-

cem-

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

cemvirum, verheyrathet, und 1720 verstorben, nachdem ihre 3 Kinder, Carl Adam, Leonhard, und Adam Carl, ihr in der Zeitlichkeit vorgegangen. e) Leonhard Laurentius † f) Christiana Sophia, von a. 1724 D. Thomas Wagners Königl. Pöhl. und Ehursl. Sächß. Commissions-Raths und Ehren-Amtmanns Ehelieste, von der 2 Enckel, Sophia und Andreas, noch am Leben, g) Magdalena Sibylla, D. Joh. Friedr. Höckners Com. Pal. Cæs. und Jur. Nat. & Gent. Professor, auch des Ober-Hof-Ger. und Consistorii Advocati von 1725 Ehelieste, die aber in eben diesem 1727 Jahre wieder verstorben. Unsere Fr. D. Baudisin hatte in der 1sten Ehe 12, in der 2dern aber 24 Jahr gelebet, u. ist seith 1709 zum andermahl Wittib gewesen. Sie wird ihrer Frömmigkeit, Klug- und Keutseligkeit halber gerühmet, hat seit vielen Jahren Anwandlungen vom Schlage, Flüssen u. malo hypochondriaco gehabt, welche Zufälle endlich nach ihrer geliebtesten Tochter, der Fr. D. Höcknerin Tode überhand genommen und ihr den 8 Nov. 1727 den Garaus gemacht; ist 74 Jahr und fast 4 Monath alt worden, und wird ihr, daß sie eine Zierde und Ehre dieser Stadt gewesen, nach Judith, XV, 10. II. nachgerühmet.

DEn 12 Dec. 1727 geschah in Paulino der Fr. D. Cyprianin eine Leichen-Predigt, nachdem sie den 5ten seel. verstorben und den 6 dito in derselben Kirche beygesetzt worden. Bey der Beysetzung hatte der Parentator M. C. G. Jöcher, von der Kunst ein glückl. Alter zu erlangen gehandelt. Belage Programmaticis funeralis aber ist in Genealogicis und sonst von ihr zu gedencfen,

Daß

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Daß die verstorbene Fr. Christina D. Cypri-
 nin zu Merseburg den 8 April 1655 geboren, wo-
 selbst ihr Vater, George Möbius, Rector gewesen,
 der aber nach der Zeit bey hiesiger Universität Theol.
 D. und Profess. Alumnor. Electoral. Ephorus, im ho-
 hen Stiffte Meissen Canonicus & Thesaurarius,
 Acad. Decemvir, & Facultat. Theol. Senior wor-
 den, und welcher sich insonderheit durch den
 Tractat *de oraculorum Ethnicorum origine, propaga-
 tione & duratione*, nicht weniger *de moscholatria
 populi Israelitici*, desgleichen durch seine *Theolo-
 giam Canonicam* bekannt gemacht; der Groß-Vater
 vom Vater ist Martin Möbius, Burgemeister zu
 Laucha in Thüringen, die Groß-Mutter Maria,
 Joh. Jenischens, des Raths zu Lauche, Tochter; die
 Mütterl. Groß-Mutter Fr. Christina, George
 Berlichs, Erb-Herrn in Geißel-Röchlitz, Theol.
 D. und Stiffts-Superintendentis zu Merseburg, auch
 des Consistorii Adessoris und des hohen Stiffts da-
 selbst Canonici und Scholastici, nicht weniger des
 Capituls D. Sixti Decani, und endlich die mütterl.
 Groß-Mutter Fr. Maria, Zeit Stephans,
 Predigers an der Dom-Kirche zu Merseburg, und
 Elisabethen, Johann Bauens, Pastor. und Superin-
 tendentis zu Freyburg Tochter gewesen. Sie ist
 erstlich an D. Tobias Möbius, des Ober-Hof-Ges-
 richts allhier Advocatum Ordinar. a. 1675 den 30
 Maj. zur Ehe-Confortin bengelegt, und mit einem
 Sohne George Tobias den 28 Mart. erfreuet, iez-
 doch gar bald durch das Absterben ihres Eheli-
 sten den 11 Mart. 1677, sowohl auch des Söhneins
 am 4 April d. a. betruht worden, wiewohl sie den
 2 Jul. 1677 eine posthumam, Sophien Christinen
 zur Welt gebracht, die sich im Jahr 1693 den 28
 Febr. an D. Christoph Siegmund Schachern,
 Ictum verheyrathet, ihn aber ohne Ehe-Seegen den
 21 Nov. 1699 wieder eingebüßet; dargegen selb

Viert. Band. VI. Forts. N n bige

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

bige aus der andern Ehe mit D. Christoph Schreibern, P. P. Acad. Synd. Canonico Numburg. Facult. Jur., Assess. und des Consistorii Advocato Ordinario, von 1701 den 16 Febr. da sie Priesterl. copuliret worden, bis den 21 Sept. 1720 da er seel. verstorben, folgende Kinder erzielet: 1) Christoph Sigismund, den 9 Jan. 1702 † den 16 Jun. ej. a. 2) Christiana Sophia, geb. den 2 Aug. 1703, verheyrathet an D. Joh. Zach. Plattner, P. P. Physiolog. Facult. Med. Assess. & Acad. Rector. Magnif. aus welcher Ehe die seel. Matrone einen Ur-Enckel Zachariam und Ur-Enckelin Rahel erlebet; 3) Rahel Christina, geb. den 19 Dec. 1704; 4) Johann Friedrich, geb. den 19 Jun. 1715; 5) Dorothea Elisabeth, geb. den 4 Sept. 1720. So viel Nachkommen hatte die seel. Fr. D. Cyprianin aus ihrer ersten Ehe, die doch nur 2 Jahr gedauert, erlebet; hingegen war die andere Ehe mit D. Joh. Cypriano, ohngeachtet deren Ehestand über 40 Jahr gedauert, ohne allen Ehe-Segen geblieben. Mit demselben hatte sie sich a. 1680 den 25 Jun. da er Theol. Licent. des Großen Fürsten-Collegii Collegiat und Physices Professor Ordin. gewesen, trauen lassen; er war an seinem Tode Theol. D. und Professor Primarius, des hohen Stiffts Meissen Canonicus &c. dessen Leben in dieses Jahr-Buchs III Bande p. 394 nachgeschlagen werden kan. Nachdem sie in ihrem Leben den Ruhm einer vortreflich sorgfältigen Haus-Wirthin verdienet, die früh und spät dran gewesen, ihr Gesinde sowohl hier, als auf ihrem Ritter-Guthe Geißel-Röchlitz, zu guter Ordnung und Arbeitsamkeit anzuhalten, sich auch, welches die meisten ihres Standes zu thun Bedencken tragen, sich nicht geschämet, selbst zu Märckte zu gehen, iedoch, bey solcher Häußlichkeit, ihres Gottes nicht vergessen; so hat sie 3
Jahr

V. Abtheil.

Leipz. Geneal.

Jahr vor ihrem Tode Beschwerung von Flüssen und motus spasticos empfunden, dabey ihre Kräfte abgenommen, endlich auf ihrem Ritter-Guthe sich selbst ihr bevorstehendes Lebens-Ende fest eingebildet, und deswegen die empfindlichsten Kopff-Schmerzen sich nicht abhalten lassen, anhero zu den lieben Ihrigen zu eilen, damit sie nur nicht ohne denselben sterben möchte. Den 1 Dec. dieses Jahres hatte sie sich bey einer beschwerl. Wegfarth herein bringen lassen, und den 5ten desselben trat sie die Reise aus diesem Leben an, da sie ihr Alter gebracht auf 72 Jahr 7. Monath 3 Wochen und 6 Tage.

Die Sechste Abtheilung.

Continuation des Todten-Registers
oder des Absterbenden
Leipzigs 1727.

Nebst denen in vorherstehender Classe gehören hieher, und wurden abgekündiget die folgenden:

Den 12 Jan. Joh. Georg Weller, des Büstenbinder-Handwercks Ober-Meister.

Den 2 Febr. Wolffgang Stöckel, Kauff- und Handelsmann.

Eod. Joh. Gottfried Greiff, Not. P. C. und Jur. Pract.

In seiner Parentation betrachtete M. C. G. Jöcher einen vernünfftigen *Cosmopoliten*.

Den 9 Georg Claus, Bürger und des Maurer-Handwercks Ober-Meister.

N n 2

Den

VI. Abtheil.

Todten-Reg.

Den 14 Mart. Joh. Peißker, Bürger,
und bey der Königl. Land- Accise Bedienter.

Den 16 Joh. Jac. Gräfe, Kauff- und Han-
delsmann.

Den 17 Ej. Christian Mittelbach, Accis-
Bedienter.

Den 11 Ej. Nicol. Keyl, E. E. Hochw.
Raths gewesener Thormärter im Hällischen
Thore.

Den 4 Maji Joh. Christoph Gotsch, ehe-
mahls bey der Festung Pleißenburg Chi-
rurgus.

Den 2 Jun. M. Christoph Spengler, der
Heil. Schrift Candidat. gebürtig alhier aus
Leipzig.

Den 15 Joh. Zachar. Schramm, Bürger
und Kupfferschmidt.

Den 22 Daniel Körsten, Not. P. Cæs.

Eod. 20 Jul. Joh. Heinrich Frick, berühmter
gewesener Bader und Chirurgus, begraben
den 19 Jul.

Den 31 Aug. Joh. George Schmiedlein,
der Gold- und Silber-Arbeiter Ober-Ältester.

Eod. Michael Bach, Not. Publ. Cæs. und
des Collegii Paulini Vice-Curator.

Den 7 Sept. Joh. George Spranger, Co-
pista im Schöppen-Stuhle.

Eod. Johann Salom. Romanus, Königl.
Pohl. und Churf. Sächsl. Fleisch- Steuer-
Einnehmer alhier.

Den

VI. Abtheil.

Todten-Reg.

Den 24 Meister Gottfr. Göldner, Bürger und Kupfferschmidt, und des Handwercks Ober-Meister.

Den 12 Oct. Meister Casp. Blumbach, Bürger und Schneider, auch des Handwercks Ober-Meister.

Den 9 Nov. Meister Joh. Hefler, Bürger und Tischler, auch Ober-Meister.

Den 16 Nov. Joh. Gottfr. Heynert, Bürger und Cramer.

Den 23 Nov. Paul Carras, bey dem Königl. Ober-Post-Amte Secretarius und Actuarius.

Den 21 Dec. Meister Paul Valtin, alter Bürger und des Mauer-Handwercks Ober-Meister.

Den 25 Joh. Christoph Barthel, Bürger und Cramer.

Ingleichen Frauenzimmer von Condition und etliche andere Manns-Personen, so in dem 3tlebenden Leipzig nicht vorgekommen, ohngefähr die folgenden:

Den 5 Jan. Jungfer Johanna Regina, Johann Heinrich Scherzers, E. C. Hochw. Rath's Ober-Bagschreibers mittlere Tochter.

Eod. Christoph Helwig, Bürger, Huff- und Waffenschmid.

Den 2 Febr. Eva, geb. Herrmannin, Joach Niehls, B. und Gast-Wirths zum gülden Wein-Fasse hinterl. Wittib.

N n 3

Den

VI. Abtheil.

Todten-Reg.

Den 2 Mart Nabel Sophia, geb. Schmiedehammerin, Joh. Jac. Straubens, Kauff- und Handelsmanns Ehe-Frau.

Bei ihrer Leichbestattung handelte M. C. G. Jöcher von fatalen Hochzeit-Festen.

Den 7 Anna Elisabeth, Joh. Keils, Bürgers und Gastwirths Wittib.

Den 12 Joh. Dünnebier, B. und Gastwirth zur güldnen Laute.

Den 16 Jungf. Henrietta Sophia, Joh. Henr. Lorenzens, Königl. Pohl. und Churf. Sächß. Crenß-Steuer-Einnehmers älteste Tochter.

Eod. Anna Regina, geb. Gottschalckin, Christian Haarhausens, B. und Kunstmalers Wittib.

Eod. Fr. Dorothea Elisabeth geb. Barniskin, Andreas Dietrich Apels, berühmten Handels-Herrn und Cramer-Meisters hinterl. Wittib.

Deren Parentation ist durch M. Christian Weissen, Catechetam Petrinum, vom Christentum, als der besten Trost-Quelle gehalten worden, nach Anleitung des erwählten Spruchs: Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

Den 30 Maria Magdalena, Martin Lehrknechts, Kunst- und Lust-Gärtners, Ehe-Weib.

Den

VI. Abtheil.

Todten-Reg.

Den 6 April Joh. Christian Köppe, B.
und Tischler.

Eod. Christoph Kühn, B. und Tischler.

Den 10 Apr. Joh. Christoph Schellenber-
ger, Zuckerbecker.

Den 13 Jungfer Jacobina Maria, Joh.
Gottfr. Seyfferths, Kauff- und Handels-
manns Tochter.

Den 20 Rosina Elisabeth, geb. Schna-
ckin, Joh. Heintzens Kauff- und Handels-
Herrns nachgel. Wittib. Ihr ward durch
M. Henr. Aug. Fricken parentiret.

Den 27 Apr. Siegm. Paul Schlüssel,
Bürger und Passementier.

Den 4 Maj. Joh. Dorothea, geb. Hart-
mannin, geb. von hier aus Leipzig, Theoph.
Herrmanns, ehemals gewesenen Münz, Guar-
deins Ehe-Frau, gest. den 19 Apr. und begr.
den 23 Ej. zu Görlitz.

Den 11 Rosina Magdalena, Joh. Gün-
ther Meißkorns, B. und Cramers Eh-Frau.

Eod. Sophia Sibylla, geb. Köhlauin,
Joh. Albrechts Kauff- und Handelsmanns
auch Cramer-Meisters Ehe-Liebste.

Den 18 Joh. Elisabeth, geb. Meißnerin,
M. Friedr. Wilh. Lehmbaßens, Diaconi in
Dahme Ehe-Liebste, gebürtig von hier aus
Leipzig, gest. den 9 Maj. begr. den 11 Ej.

Den 15 Jun. Cathar. Elisabeth, Joh. Ge-
orge

N n 4

orge

VI Abtheil.

Todten-Regi-
 orge Kändlers, Bürgers und Cramers Ehe-
 gattin.

Den 22 Maria Christiana, geb. Jacobin,
 Joh. Casp. Klugens, Kauff- und Handels-
 manns Ehe-Liebste.

Den 29 Jun. Henrietta Margaretha, geb.
 Wincklerin, Ludwig Wincklers Eheliebste.

M. Jul. In der Stand-Rede, so M. C. G. Jö-
 cher bey dem Begräbniß Frauen Christoph George
 Wincklerin, hielt, handelte derselbe von Lutheri
 Symbolo; Der Christen Hertz auf Rosen geht,
 wenns mitten unterm Creutze steht.

Den 2 Jul. Elisabeth geb. Striederin, Joh.
 Friedr. Steinhäusers, Gold- und Kunst, Stia-
 ckers Wittib.

Den 20 Jul. Joh. Gottlob Probsthahn,
 Jur. Stud. gebürtig von hier aus Leipzig.

Den 27 Jul. Jac. Wilh. Spieß, alter
 Bürger und Pafsementier.

Eod. Catharina Elisabeth, Andreas Stuhl-
 makers, K. und Handelsmanns Ehe-Gattin.

Den 3 Aug. Cordula Magdalena, Roma-
 ni Simons, Bürgers und Kunstmahlers
 Wittib.

Eod. Johanna Christiana, geb. Fleischerin
 allhier aus Leipzig, Joh. Christian Rothens,
 Bürgers und Buchhändlers, zu Coppenhagen.

Den 10 Aug. Eva Maria, M. Joh. Ge-
 orge Hoffmanns, der heil. Schrift Baccal.
 und an der Kirche zu St. Nicolai allhier Diaco-
 ni Eheliebste

Den

V. Abtheil.

Todten-Reg.

Den 17 Elisabeth, geb. Leischnerin, Joachim Krumbholzens, der Gold- und Silber- Arbeiter Ober-Ältesten hinterl. Wittib.

Den 31 Jungfer Regina Friderica, Friedrich Conrads, Kauff- und Handelsmanns nachgel. älteste Tochter, gestorben den 25 Aug. in Dresden.

Eod. Maria, geb. Reinhardtin, Esaiä Teichmanns, der Buchbinder-Innung Ober-Ältesten Ehe-Weib.

Den 7 Sept. Jungf. Johanna Dorothea, Joh. Heinrich Franckens, Handelsmanns, Tochter.

Eod. Maria Elisabeth, geb. Spächnerin, Christoph Heydlers, Buchhändlers hinterl. Wittib.

Den 21 Sept. Jungfer Regina Sophia, Heint. Friedr. Engelschalls, E. C. Hochw. Rath's Land Schreibers, älteste Tochter.

Eod. Dorothea Sophia, geb. Pharetratin, David Hommels Handelsmanns und Cramers Meisters hinterl. Wittib, gest. auf dem Ritter-Guthe Nieder-Glauchhe, und in der Kirche daselbst begraben.

Den 5 Oct. Joh. Elisabeth, Gottfr. Hahns, alten Bürgers und Cramers Ehe-Gattin.

Den 31 Regina Elisabeth, geb. Bosin, Joh. George Richters, Handels-Herrn und
 N n 5 Stadt

VI. Abtheil. Todten-Reg.
 Stadt-Lieutenants, wie auch des Löbl. Al-
 mosen-Amtes Assessoris Wittib.

Den 16 Nov. Jungfer Johanna, M. A-
 dam Rothens Past. in Marck-Cleberg, hinterl.
 älteste Tochter.

Eod. Joh. Christiana, geb. Setzerin, Joh.
 Gottlob Pipers, Rauff-und Handelsmanns
 wie auch Cramer-Meisters Eheliebste.

Den 23 Nov. Anna Elisabeth, George
 Sebers, alten Bürgers und Cramers, Wittib.

Den 7 Dec. Maria Elisabeth, geb. Bornin,
 Zacharien Cramers, Sr. Kön. Maj. in Pohlen
 und Ehurfl. Durchl. zu Sachsen Majors bey
 der Festung Pleißenburg Wittib.

Den 21 Anna Margaretha, geb. Wild-
 meisterin, M. Joh. Mühlmanns Wittib.

Eod. Friedr. Wilh. Wehmann, Kunst-
 und Lustgärtner.

Die Siebende Abtheilung.

Extract des Jahr-Zettels 1727.

Die Zahl der Gebohrnen war 877

≠ Verstorbenen	1014
≠ Aufgebothenen	245 Paar.

Und sind 1) der Zahl nach 137 mehr ge-
 storben als gebohren, und, gegen das vorige
 Jahr zu halten

VII. Abtheil.

Jahr-Zeddel

10 weniger a. 1727 gebohren als 1726

41 † gestorben † †

19 Paar † aufgebothen † †

2) Dem Geschlecht und Stande nach
sind A. 1727

Gebohren 590 Knäblein, als 224 zu St. Nicolai
256 St. Thomas

397 Mägdelein, als 194 zu St. Nicolai
203 zu St. Thomæ

Unter denen Getaufften sind uneheliche ge-
wesen

34 zu St. Nicolai

71 zu St. Thomæ.

Verstorbene:

Männer	153
Weiber	112
Sechswöchnerinen	22
Wittben	117
Junggesellen	58
Jungfern	44
Knäblein!	260
Mägdelein	202
Todtgebohrne	46

Darunter an Universitäts- u. Verwandten 83 gezeulet
worden.

3) Dem Orte nach, sind verstorben

In der Stadt 485

Vor- u. Städten 480

Im Hospital 4

Zucht-Hause 12

Lazareth 33

Summa 1014. utsq.

4) Der Todes Art nach

1) Plötzlich verstorben: a) Am 18 Januar, ist eine
Frau vor dem Peters-Thore am Schlag-Baum un-
gefal-

VII. Abtheil.

Jahr-Zeddel

gefallen, und den 19 verstorben. b) Den 29 Jan. ist ein Mann im Saltz-Gäßgen umgefallen und todt aufgehoben worden. c) Am 13 Mart. ist ein Studiosus an seinem Bette liegend todt gefunden worden. d) Am 12 Maj. ist ein Mann von Erfurth in seiner Bude sitzend jähling gestorben. e) Den 31 Aug. ist eine ledige Manns-Person, da sie einen Besuch guter Freunde bey sich gehabt, unvermuthet verstorben. f) Den 19 Nov. eine Frau vor ihrem Bette liegend todt gefunden worden.

2) Ermordete: a) Ein neu gebohrnes Mägdlein ist am 25 Maj. in der Contrelcarpe vorm Grimmischen Thore todt gefunden worden, b) ein neugebohrnes Knäblein, welches am 25 Jul. zur güldnen Gossa in einem Teiche todt gefunden worden, habendie hießigen Crenß-Amts-Land-Gerichte aufgehoben u. in Amt-Hausse seciren lassen, c) Am 14 Aug. ist ein Mann mit abgeschnitterer Kehle in dem Schloß-Graben todt gefunden worden. d) Ein Studiosus ward am 4 Nov. auf seiner eigenen Stube von seinem Landsmanne mit einem Stich dermaßen verwundet, daß er ohne etwas zu reden dahin gestorben. (h.)

3) Einige Verunglückte, als: a) ein Ablader, der am 16 Maj. von einem Wasse, 51 Centner schwer, dergestalt an die Wand gequetschet worden, daß er bald darauf verstorben; b) ein Studiosus von Condition, welcher am 3 Jul. im Wasser ertrunken gefunden worden. Er ward zur Consolation der vornehmen Familie in seiner Groß-Eltern Erb-Begräbniß unter der Peters-Kirche begraben; c) ein Mann, der am 1 Jun. vom Boden herunter gestürzet, und gleich verschieden,

(h) Eine ausführliche Relation hiervon kommt in Classe VIII. unter den Denckwürdigkeiten mit vor.

d) ein

VII. Abtheil.

Jahr-Zeddel

d) ein Tag-Löhner, so am 8 Aug. mit einem Rüst-
Holze vom Gerüste herunter sich zu Tode gefallen,
e) ein Bettel-Junge, der am 16 Aug. in der Elster
ertruncken gefunden worden.

4) Die, als *Maleficanten executirt* worden:

a) Johanna Elisabeth Burgin, geborne Burgin,
wurde ob crimen Stellionatus, im 48 Jahre ihres
Alters den 24 Jan. auf dem Marckte auf einem
Stuhle sitzend decollirt, darauf das Cadaver auf
dem Theatro anatomico trenchirt und das Leder
roth gegerbet worden (i).

b) Joh. Christian Kehrbach, gebürtig von hier
aus Leipzig, ist wegen seiner bey dem 14 Nov. 1726
unter den vermischten Sachen desselben Jahres p.
249 dieses Bandes umständlich referirten Missethat,
nemlich Mords und Raubs, den 13 Febr.
h. a. auf einer über eine Schleiffe gespannten kot-
thigten Kuh-Haut zur Feim-Stäte geschleiffet, und
auf dem Raben-Steine enthauptet, auch sodann
der Leib aufs Rad geflochten, der Kopff aber oben
auf den Pfahl desselben Rads aufgenagelt wor-
den, daran sich dann ein verruchter Mensch noch
180 spiegeln kan (k).

c) Ein Mann aus Halle ist am 14 Mart. in aller
Frühe wegen intendirter Entführung eines Sächsl.
Soldatens, vermöge vorhin ergangener Königl. Ge-
neralien, an der Militair-Justiz vorm Peters-Thore,
zum Exempel und Abscheu solcher verbothener
Werber, mit dem Strange vom Leben zum Tode
bracht und des Abends wieder abgenommen wor-
den.

(i) Ein mehrers hiervon siehe in der VIII. Ab-
theilung.

(k) Eine Relation von der Execution selbst siehe
unten in der VIII. Abtheilung.

Die

Die Achte Abtheilung.

Etwas von allerhand Neuigkeiten,
Curiosis Literariis und neuen Erfindungen,
auch andern Denckwürdigkeiten.

Weil dergleichen hauptsächlich in diese Annales zu gehören erachtet, und dießfalls bey den Collectaneis ad annum 1727 ein und das andere wahrgenommen worden; So trägt man Bedencken, dasjenige, was bereits vorhanden, hier wegzulassen.

Gleich den 1 Jan. ward in einer lateinischen Schedula avisiret, daß ein hiesiger Disputation-Händler, Joh. Martin Burgmann, sich ausgesonnen, wie er von auswärtigen Universitäten die besten Disputationes verschreiben, und gegen gewisse Prænumerationen einen guten Vorrath derselben denen Prænumeranten und andern Liebhabern liefern, sonder Zweifel aber sein Negotium dadurch höher treiben wolle; Wie er denn auch Mense Martio angefangen *NOVA LITTERARIA, Disputationes aliasque Commentatiunculas omnium Facultatum ex præcipuis Germaniæ Academiis & Gymnasiis* herauszugeben, darbey denn von einer geschickten Feder gar feine Anmerkungen u. Epicles beygefüget worden. Es ist aber nur ein paarmahl die Continuation erfolgt, indem der Erfinder, in Ermangelung genugsamer Prænumeranten, sein Conto dabey nicht gefunden haben soll.

Us etwas Neues bey der Academie allhier ist mit zu berühren, daß nachdem M. George Jacob Kehr, um die Professionem LL. OO. extra-

extra-

VIII. Abtheil.

Denckwürd.

extraordinariam allerunterthänigst angeſuchet, derſelbe zum Lectore O O. L L. aus Königl. Gnaden ernennet, und ihm ein Stück von derjenigen Pension, ſo der verſtorbene Prof. Hebr. L. extraord. M. Starcke aus der hieſigen Stipendiaten-Caſſe zu genieſen gehabt, jährl. beygeleget worden.

Es wird dieſes darum vor was Neues ausgegeben, weil das Prædicat eines Lectoris wenigſtens zeithero nicht üblich geweſen; hingegen findet man, daß ſich ehemahls Antonius Margaritha Hebräiſchen Leſer der Löbl. Univerſität u. Fürſtl. Stadt Leipzig geſchrieben, als er a. 1531 den Jüdiſchen Glauben u. wahrhaftige Anzeigung alle Satzungen, Ceremonien, Gebethe Gebräuche ꝛ. ans Licht gegeben. Außer dieſen iſt auch noch das Prædicat eines *LECTORIS* Theologi bey dem Großen Fürſten Collegio üblich, extra Collegium aber wenigen beſannt. Nicht weniger kan man des Lectoris Prutenici, der in den feriis Canicularibus vermöge Fundation, über die Morale zu leſen hat, hier noch gedencken. Und mag ſolch Prædicat eines Lectoris, ehe noch die Profefſiones ordinariae aufgekommen, im Gebrauch geweſen ſeyn.

Die hieſige Deutsche Geſellſchaft iſt nun mehro ziemlich beſant, deren Mit-Glieder nemlich ſich bemühen, in ihrer Mutter-Sprache ſo wohl gebundene als ungebundene Schrifften ausdrücklich, rein und ordentlich zu gewähren.

Da nun in ſolche Geſellſchaft am 27 Sept. 1727 Hans Carl von Kirchbach aufgenommen ward, So erwies er, in einer geſchickten Antritts-Rede: Von der nöthigen Verbindung der Beredsamkeit mit der Gelehrſamkeit, die er auch drucken ließ, wie weit er dieſen Zweck zu befördern, fähig ſey; inſonderheit aber legte er dadurch an den Tag, daß

daß

VII. Abtheil.

Denckwürdt.

Daß die Deutschen, u. sonderl. auch die aus dem Adelsstande, das Vorurtheil allmählich fahren lassen, als ob ihre Sprache derjenigen Mühe nicht werth sey, die man auf ihre gründl. Erlernung wenden muß. Um so viel weniger nun hat man den Kirchbachischen Versuch hierbey mit Stillschweigen übergehen können, weil dadurch nicht allein die Gesellschaft, wie sie verdient, noch mehr bekannt, sonderit auch der Vorwurff, welchen die Deutschen ihrer Sprache halber von den Ausländern immer hören müssen, desto mehr zurück gehalten wird.

Unterm 25 Jul. 1727 sahe man in den Zeitungen von Paris, welchergestalt der König in Franckreich dem Herrn May, einem Englischn Edelmann, der eine sichere Wassermachine erfunden haben sollte, verwilliget, sothane Machine durch das ganze Reich zu verfertigen, zu verkauffen, und zu gebrauchen.

Es solte aber diese Machine dienen, das Wasser damit aus einem Fluße, und zwar in einem Tage 20000 Tonnen desselben heraus zu ziehen, so sonst mit 60 Pferden nicht geschehen könnte. Ingleichen sollte diese Machine, welche von den Herren der Königl. Academie der Wissenschaften examiniret und approbiret worden, gebraucht werden können, die Moraste auszutrocknen, und die Mühlen auf den Flüssen in stärckern Gang zu bringen.

Vom 4 Aug. 1727 ebenfalls aus Paris. Ein gewisser Mathematicus solte eine solche Arth Kutschchen vor 4 Personen erfundē haben, welche mit der bloßen Gewalt der Bewegung, so er ausgedacht, in 2 Stunden 14 Französische Meis

Meis

VIII. Abtheil.

Denckwürd.

auch so gar auf dem sandigen Wege nach Fontainebleau zu rücklegen würde.

Am 10 Aug. aus Paris. Dem Herrn Maille hätte der König ein Privilegium verliehen, vermöge dessen das von ihm neu erfundene Leder, Furniß, und Rütt niemand in dasigen Reiche nachmachen noch verkauffen darff.

Die Composition solcher Dinge sollte zwar von vielen Seculis her gesucht, aber von niemanden so bewährt, als von gedachten Pariser, ausgesonnen und gefunden worden seyn.

Ferner von Paris den 16 Ejusd. Es hätte sich hervorgethan, daß Mnsr. de Boisse, welcher vormahls unter dem Bourgognischen Regiment zu Pferde Capitain gewesen, der Autor von denen beyden Entwürffen sey, so betitult worden: *Systeme d'un Medicin, und Sur leurs Guerisons.*

Derselbe führe beständig fort, in dem Blute derer Krancken die eigentl. Ursachen der Kranckheiten und den Effect derer darinn sich findenden wie drigen und feindseeligen Thiere durch ein Microscopium, als eine neue Invention, sehen zu lassen. Der Herr de Lescure hätte in dieses Mnsr. Boisse Hause verschiedene Personen, und durch das dritte Microscopium in der Limpha die Thiere gesehen, welche obiger Personen Kranckheiten verursacht, und kämen dieselbe denenjenigen, so in besagten Buche repräsentiret worden, völlig bey.

Viert. Band. VI. Forts.

Do

Und

Und nochmahls von Paris den 25 Nov. Ein gewisser Künstler hätte von dem Könige ein Privilegium erhalten, allein, und mit Ausschliessung aller andern Drechsler, Kleine Spinn-Räder von neuer Erfindung zu verkaufen.

Mit welchen eine Person innerhalb 4 Stunden so viel Garn spinnen könnte, als mit einem andern ordinären Rade kaum in 6 Tagen geschehen möchte.

Sedoch ein näher hieher gehöriges Literarium ist das, da der Herr Wachter, welcher seith vielen Jahren an einem Lexico Etymologico über die ganze Teutsche Sprache gearbeitet, eine Probe von diesem Werke herausgeben wollen, welches aus einer unzähligen Menge Anmerkungen, die er über alle Theile derselben gemacht, gezogen worden.

Der Titul sollte seyn: Glossarium Germanicum, continens Origines & Antiquitates Lingvæ Germanicæ hodiernæ &c. Es sollte dasselbe nach dem Alphabeth eingerichtet seyn, und unter einem jeglichen Buchstaben mancherley Wörter darstellen, um den Liebhabern der Teutschen Sprache einen Vorschmack zu geben, bis die Zeit und Gelegenheit erlauben würden, den Rest auszuarbeiten. Man würde daselbst viele neue und anderswo nicht befindliche Gedanken, viele Erklärungen der Teutschen Alterthümer, und allerhand Philosophische, Moralische und Historische Betrachtungen mitten unter der Trockenheit der Wortleitung

VIII. Abtheil.

Denkw.

antreffen. Den Anfang sollten einige Prælectiones über die allerkleinsten Theilgen der Teutschen Sprache, Præfixa und Suffixa genannt, machen, welche man zwar wegen ihrer Kleinigkeit bisher verachtet, die aber, nach dem Urtheil des Autoris, von der äußersten Wichtigkeit sind. Denn er behauptet, daß man die teutsche Sprache nicht gründlich verstehen könne, es sey dann, daß man von ihrem Ursprung, Krafft und unterschiedl. Eigenschaften eine gnugsame Erkenntniß habe. In der Vorrede verspricht er von der Scythischen, Phrygischen, Celtischen, Gothischen, Engelländischen, Sächsischen, Alemannischen, Alt-Fränkischen, Cambrischen und Armorischen Sprache, als in einer Dissertation zu handeln, weil dieß eigentl. die Quellen, daraus er seine Etymologien geschöpffet. Darzu will er sich der Lateinischen Sprache bedienen, das mit es nicht allein die Einheimischen, sondern auch die Auswärtigen lesen möchten.

DEn 29 Oct. von Hamburg. Nachdem aus Brüssel berichtet worden, daß man allda den 19ten Oct. über dasigen Horizont am Firmament ein helles Licht gehabt, welches wie Feuer-Strahlen und Blitzen hin und her geschossen; so wurde von gedachten Hamburg solch Phænomenon folgender maßen beschrieben:

Es wäre bey stiller Luft der ganze Himmel mit einem dünnen weissen Gewölcke überzogen gewesen, welches ohne Zweifel einige Sonnen-Strahlen fassen und deren Licht wieder von sich geben können, indem sie über den ganzen Himmel ausgebreitet gewesen, und der meiste Schein sich gegen Osten gerade gegen den Stand der Sonnen, un-

VIII. Abtheil.

Denckw.

termshorizont befunden. Gegen 10 Uhr hätten sich einige helle Stellen und Streife in dem Gewölcke, präsentiret, welche etlicher maßen als Feuer-Strahlen geschossen, und artlich gespielt, dann wären sie in einem Augen-Blick ganz helle und bald wieder dunkel worden: es wäre dabey so helle gewesen, daß man in der Ferne alles deutlich unterschieden, auch Geld erkennen, und Schrift lesen können; nach 10 Uhr hätten sich die hellen Strahlen verlohren, und wäre das Gewölcke wieder gleich und etwas trüber worden. Die Bedeutung wäre wohl nichts anders, als daß dergleichen auf Ungewitter, Sturm, Regen, und Kälte geziehet, wie dann auch die Woche drauf erfolget. Daß der helle Schein von den Strahlen der Sonnen hergerühret, hätte man folgenden Sonnabend den 26 klärlich sehen können, da des Abends gegen 10 bey ganz heller Luft, aus dem Nord-Westen ein dickes Gewölcke aufgestiegen, welches am Ende herum ganz weißlich gewesen und ganz helle geleuchtet, gleich als wenn der Mond darunter gefessen und durchbrechen wolte, es hätten sich solcher gestalt mehr dergleichen Gewölcke aufgezozen, so ganz helle Wolcken bey sich gehabt, bis es alles dicke zusammen gezogen, worauf ebenfalls die Woche Regen und Kälte gefolget.

Dieses Phoenomenon ist in Frankreich, Holland, Engelland, Teutschland und in der Schweiz am 19 Oct. gesehen worden, desgl. in Warschau, da es wie licht-feurige Strahlen unter steten Blitzen wahrgenommen worden.

Dieses

VIII. Abtheil.

Denckw.

Nebst diesem ist noch mit zu nehmen, daß im Jahr 1727 die Brodt-Bäncke allhier repariret, und das aushengende Brodt-Schild erneuert worden, dabey eine Tafel mit den Nahmen derjenigen Becker, so das Weich-Backen haben, zur Nachricht denen, so sich dießfalls des Bedürffnisses zu erhohlen gesichert seyn wollen.

Gleichwie auch dergl. Notiz vom Weine, welcher neml. von denen Weinschencken den Wein von so genannter ersten Weise gegen den gesetzten Preis zu verlassen schuldig, unter dem Rath-Hause zu hängen pfleget. Und eben so wird auch der Tax des Brodtes, welches die Dorff-Becker zum Verkauf herein bringen, alle Marckt-Tage öffentlich ausgehangen; sowohl als der Fleisch-Tax bey eines jeden Fleischers Banck denen Käuffern und Verkäuffern vorgeschrieben wird; welches zum Ruhm guter Policeny in Leipzig bey dieser Gelegenheit mit angemerket werden wollen.

Es ist zwar noch ein und das andere, so als was Seltnes und Denckwürdiges in diese Achte Abtheilung bestimmt gewesen, und hier in seiner Ordnung mit genommen werden sollen: Nachdem aber solches der abgehende Raum nicht gestattet, hingegen das dieser Section vorgesezte Kupffergen eine unumgängliche Erleuterung erfordert; So mag der Rest zur VIII, wie auch die IX Abtheilung bis in die folgende Section ausgesetzt bleiben und wird sonach anticipiret

Die Zehnte Abtheilung.

Etwas Altes aus Leipzig:

Nemlich

E. Löbl. Meißn. Nation auf der Universi-
tät Leipzig FUNDATION - Brief.

Besage dessen ist die gedachte Nation derges-
talt eingeschrencket worden, daß zu der-
selben einig und allein die aus dem Marg-
Graffthum Meissen und Land-Graffthum Thü-
ringen gehören, obwohl, dem ohngeachtet, diese
Nation, weil sie indigena, vor denen übrigen
Nationen bey hießiger Universität die stärck-
ste ist. Derselben Stiftungs - Brief aber
lautet also:

Wir Friderich vnd Wilhelm gebrudere von Gos-
tis gnaden Lantgraffen In Doringen vnd Marcz-
grauen zu Meissin Bekenn vnd thun kunt offintz-
lichin mit disem Briffe allen den die yn sehn adie-
horen lesen, das vor vns komen ist wie daz eczliche
zweittracht sie in vnser hoen schule zu Lipezk von
erbern meistern vnd Studenten die zu Brage der
polner Nacion geheissen hat, vnd iczund meistern
vnd Studenten von vnser Nacion von Meissin
welche meistere vnd Studenten von der polner Na-
cion sich sollen zu der Meissener Nacion halten der
zweittracht wir sie entscheiden vnd entsaczt habn
scheiden vnd entseczzen sie von vnser furstlichen ge-
walt geimwertiglichen mit disem briffe Also daz
alle die, die in dem Meissenischen Bischtume sin vnd
alle die die vñ vnserm furstenthume sin, die sollen
zu der Meissenischen Nacion gehören vnd sich furz-
baz

X. Abtheil.

Lw. Altes.

baz zu der halden, des zuvorkunde habn wir vnser
Insigile an disen briff wisintlichin lassin hengen
Der gegeben ist zu Lipczk nach Crists geborte vlr-
tzen hundert Jar darnach in dem eylfften Jare am
Dinstage vor Palmen.

(L. S.)

(L. S.)

Die Fundation ist auf Pergament mit alter
Schrift geschrieben, davon zwey Insiegel abhan-
gen, deren das erste, nemlich FRIDERICI, kleiner,
als das andere, nemlich WILHELMI. Beyde Sie-
gel sind, nach damahliger Zeiten Art auf grün-
Wachs gedrucket und mit einer Masse von gelben
Wachs, statt einer Capsul, eingefast. In dem klei-
nern oder Friderici Siegel ist mehr nicht, als ein Röm-
mischer Kopff, daran die Haare gebunden, auf die
Arth, wie die Römischen Keyser-Köpffe, mag aber
wohl des Protrait von Friderico Bellicolo seyn sollen.
Solcher Kopff präsentiret sich auf einem oval-run-
den Schilde, um welches sodann eine circular-runde
Einfassung zur Umschrift. Diese aber will so viel
sagen:

S. FRID DI GRA THVRING

Sigillum FRIDERICI DEI GRATIA THVRINGIAE

LANTG. ET MARCH MISNA

LANDGRAV. ET MARCHIO MISNIAE.

Das andere und grössere Insiegel, Wilhelmi, ist
noch artiger fagonnirt, indem es in einem längs-
licht stehenden gleichsam ausgezackten Schilde ein-
seitwärts stehendes Brust-Bild eines alten bär-
tigen Manns vorstellet, dessen Haupt mit einem in
die Höh etwas spizig zugehenden, jedoch zu oberst
mit kleinen aufrechts stehenden Feder-Büschen
gezierten Hut, so fast wie ein Baldachin anzusehen,
bedeckt ist, der Leib aber ohne Arme stellet einen
geschlossenen Helm vor, der sich in ein wenig aus-

Do 4

laufs

X. Abtheil.

Erw. Altes.

lauffendes Laubwerk endet, mithin giebt solches die Helm-Decke zu dem unten angebrachten, schief stehenden oder etwas liegenden Schilde ab. Dieses aber ist nach Proportion der Helm-Decke ziemlich klein, hat 4 besondere Felder u. in jedem der 2 obern Felder einen Löwen, in dem untern Felde zur linken aber 1 Adler, und zur rechten 3 stehende Balken, überdieß ist das Schild in und ausserhalb mit einigen Zierathen ausgepuzt, und im übrigen der Arbeit nach von einem nicht ungeschickten Künstler geschnitten. Die Umschrift ist nicht, wie an dem Siegel Friderici, mit Verlal-Littern auf Long obar-dische Arth, sondern mit alten current-Buchstaben, ausgedruckt, und unten etwas schadhaft, kan aber dergestalt heraus gebracht werden:

S. Wilhelm Landgrau gen
Sigillum Wilhelmi Landgrav. Thüringen

Marchio Misnenf.

Marchionis Misniae.

Weil beyde Insiegel was ausserordentliches und antiques vorstellen, so hat man um so viel lieber dieselben in Kupffer-Stich bringen und dem Titul-Blatt dieser Fortsetzung beyfügen lassen.

Im übrigen ist aus diesem Document, welches E. Köbl. Meißn. Nation bey ihrem Fisco in originali zuverwahren pfeget, abzunehmen, daß, wie bey der Universität zu Prage, als der Mutter von der Leipziger Academie, die Meißner und Polen zusammen in eine Nation gehörig gewesen seyn mögen, also auch bey Errichtung der hießigen Universität a. 1409 nicht so gleich ausgemachet worden, ob und in wie weit einige von der Polnischen Nation (die Schlesier) fernerhin zu der Meißnischen gerechnet werden sollen? Dahero denn diese Sache durch die Herren Fundatores selbst entschieden werden müssen.

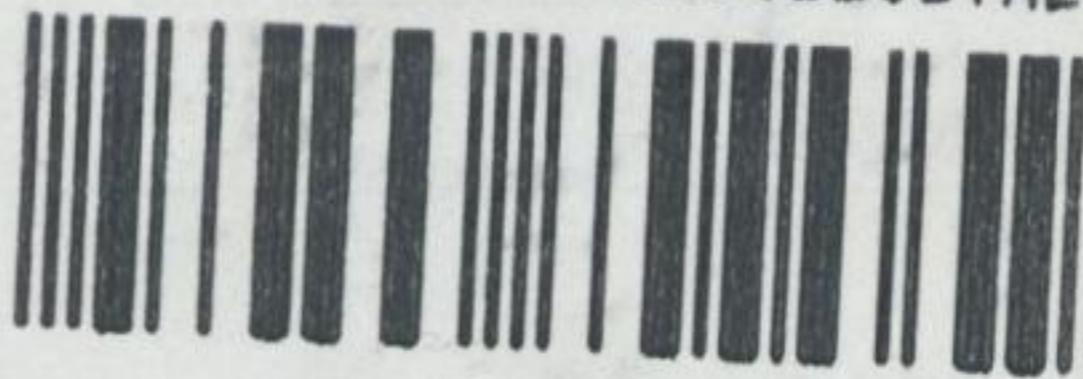
Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

11. Sep. 1993

10. Okt. 1996

24. März 1999

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0334329

III/9/280 JG 162/6, 85

